



# TENNIS

18. JAHRGANG

HEFT 2 1973



PREIS 1,- M

MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN TENNIS-VERBANDES DER DDR  
MITGLIED DER INTERNATIONAL LAWN TENNIS FEDERATION (ILTF)



Thomas Emmrich berichtet:

## Sehr starke Damen-Konkurrenz in Sofia

Internationales Hallenturnier in moderner Tennishalle mit zwei Spielfeldern brachte DDR-Delegation einen Sieg und 2 dritte Plätze

Unsere kleine Delegation mit Sportfreund Werner Viergutz als Leiter sowie Veronika Koch, Brigitte Hoffmann und Andreas John traf in Sofia pünktlich zum internationalen Hallenturnier ein. Das Turnier war mit Teilnehmern aus sieben Ländern gut besetzt. Es fiel auf, daß im Gegensatz zu den vorangegangenen Hallenturnieren in Sofia die Damen-Konkurrenz sehr stark war. Mit Kroshina und Bakschejewa aus der UdSSR, Dibar und Simionescu aus Rumänien, Hüblerova und Pikorova aus der CSSR sowie Szörenyi und Grazil aus Ungarn hatten die Tennisverbände zum Teil ihre spielstärksten Damen nach Sofia entsandt. Mit Europameisterin Kroshina war damit auch gleich die Favoritin gegeben.

Unsere Vizemeisterin Brigitte Hoffmann erreichte in diesem Teilnehmerfeld einen beachtlichen dritten Platz. Da bekannt ist, daß die von ihr bezwungenen Gegnerinnen an sehr viel mehr internationalen Turnieren teilnehmen als beispielsweise Brigitte, gewinnt diese Platzierung noch an Wert. Es war schon eine Freude, Brigitte hier auftrumpfen zu sehen. Ihre Siege gegen Szörenyi, Dibar und Simionescu wiegen unter diesen Umständen schwer. Selbst gegen Europameisterin Kroshina bot Brigitte eine gute Leistung. Sie hatte nur einfach zu viel Respekt vor einem großen Namen. Aber wann spielten Brigitte oder unsere anderen Damen schon einmal gegen eine Kroshina! Vor allem ihre Spritzigkeit imponierte bei diesem Turnier. Sie war eine sehr lauffreudige Spielerin; ihr fleißiges athletisches Training hat sich hier voll ausgezahlt.

DDR-Meisterin Veronika Koch hatte einen denkbar schlechten Start. Nach einer Freirunde, die Gift für sie war, kam sie gleich gegen Grazil (Ungarn) und verlor knapp. Jeder Tennisspieler weiß, daß es viel vorteilhafter ist, erst gegen einen leichteren Konkurrenten anzutreten, um sich zu akklimatisieren, zumal es in einer Halle nicht möglich ist, sich auf einem Nebenplatz warm zu spielen. Man kann zwar einwenden, daß das alle Beteiligten gleichermaßen betreffe, aber der eine verkraftet das eben besser als der andere.

### Final-Chance lag auf der Hand

Es wäre sehr einfach, Veronikas frühzeitiges Ausscheiden kommentarlos hinzunehmen. Als ihr Gemeinschaftskamerad weiß ich aber, daß Veronika seit vergangener Herbst große Trainingsrückstände hat — vor allem bedingt durch ihren anstrengenden Beruf und durch die äußerst ungünstigen Trainingszeiten in der Halle.

Im Damen-Doppel belegten Hoffmann/Koch einen dritten Rang, wobei der Einzug ins Finale im Bereich des Möglichen lag.

Erstmals bei einem internationalen Turnier wurde ich an Nummer 1 gesetzt, was für mich eine Verpflichtung

### UNSER TITELBILD

Werbeveranstaltung im Städtchen Königsee. Begrüßung der „Asse“ Brigitte Hoffmann (von links), Thomas Emmrich und Barbara Stober durch die Tennisjugend. Foto: Lange

war. Ich hatte mir selbst das Ziel gestellt, dieses Turnier als Sieger zu beenden, erstens, um die Setzung zu rechtfertigen, und zweitens, um mich auf diese Weise bei unserem Tennisverband für die 14 Trainingstage zu bedanken. So begann ich etwas nervös, was sich nach einer leichten 1. Runde vor allem im Spiel gegen Velev (Bulgarien) bemerkbar machte. Im zunehmenden Turnierverlauf konnte ich diese Nervosität jedoch ablegen.

Sehr gern hätte ich einmal gegen Santeiu (Rumänien), Benyik (Ungarn) oder den Galea-Cup-Spieler Schavrdra (CSSR) gespielt, die ich noch nie zu

### Gastfreundschaft und Tennisbegeisterung wurden groß geschrieben

Wie hoch das Können unseres DDR-Meisters Thomas Emmrich, der drei Monate zuvor in der gleichen Tennishalle ein internationales Turnier gewonnen hatte, eingeschätzt wurde, zeigte seine Auslosung als Nr. 1 im Herren-Einzel. Dieser Favoritenrolle wurde Thomas auch gerecht, wobei es sehr bedauerlich war, daß sich im Finale der in der Halle beste bulgarische Spieler B. Pampulov beim Start nach einem Stoppball Emmrichs eine Zerrung zugezogen hatte und beim Stande von 7:6, 1:1 für Thomas zurückziehen mußte.

Wenn bei diesem Spielstand auch noch nichts entschieden war, hätte Thomas Emmrich in seiner überzeugenden Form auch nach Meinung der Fachleute das Finale gewonnen — und hat damit seinen Dezember-Erfolg gegen B. Pampulov wiederholt. Übrigens hat sich Thomas Emmrich von der Favoritenrolle, die ja meistens wie ein Zentnergewicht auf den Sportler lastet, in keiner Weise nervös machen lassen. Im Gegenteil, Thomas strahlte im Vertrauen auf sein Können ein starkes Selbstbewußtsein aus und riskierte in spielerischen Phasen auch etwas, und zwar überwiegend mit Erfolg.

Unter zweiter Mann, der 17jährige Andreas John, überstand die erste Runde mit einem verdienten Sieg. Im nächsten Spiel gegen den späteren Finalisten B. Pampulov zeigte John bei seinem ersten großen internationalen Turnier noch zu viel Respekt.

Von unseren beiden Damen hatte sich Brigitte Hoffmann glänzend auf den modernen Hallenboden eingestellt. Mit ihrem überlegenen 6:2, 6:0-Sieg über Rumäniens Spitzenspielerin Judith Di-

Gegnern hatte und die unter anderem in meiner Hälfte ausgelost waren. Aber es zeigte sich auch diesmal wieder, wie stark die Bulgaren in ihrer Haushalle sind. So nutzte auch ich meinen kleinen „Heim“-Vorteil, und setzte mich einmal mehr mit den Brüdern Pampulov auseinander. Im Halbfinale gegen Matei fünf Sätze und im Finale gegen Boschidar, der leider beim Stand von 7:6, 1:1 für mich wegen einer Fußverletzung zurückziehen mußte.

Die Auslosung ergab, daß Andreas John bereits in der 2. Runde auf den Finalisten B. Pampulov stieß. Hier hatte er noch keine Siegeschance, aber seine kontinuierliche Leistungssteigerung seit vergangener Jahr ist bekannt, und auch seine Zeit wird gewiß noch kommen.

Bei meinem 14tägigen Training in Bulgarien ist es mir so recht bewußt geworden, daß doch noch etliche Reserven in mir stecken, die es zu mobilisieren gilt. Meine sympathischen Gemeinschaftskameradinnen und -kameraden mögen es mir nicht verübeln, aber es war eben doch etwas ganz anderes, wenn Genow, Ganew oder die Pampulovs im Training die Bälle so scharf und plaziert schlugen, daß Reaktionsvermögen, Schnelligkeit und

(Fortsetzung auf Seite 6)

bar im Viertelfinale sorgte sie für Gesprächsstoff. Auch im Kampf um den Eintritt in die Schlussrunde gegen Europameisterin Kroshina (UdSSR) „mischte“ Brigitte, allerdings etwas spät erst im zweiten Satz, ganz schön mit. Hätte sie gleich vom ersten Ballwechsel an ihr Spiel gespielt und sich nicht vom Namen sowie Titel beeindrucken lassen, hätte Brigitte Hoffmann durchaus die Chance auf einen Satzgewinn gehabt. Veronika Koch dagegen schied bereits in ihrem ersten Spiel gegen die Ungarin Grazil 6:7, 5:7 aus. Ich möchte dazu aber sagen, daß Veronika mit größerem Selbstvertrauen eine Runde hätte weiterkommen können. Allerdings machte sich bei ihr doch der Trainingsrückstand aufgrund ihres Berufes bemerkbar.

Sehr beeindruckend war die große Resonanz der Massenmedien wie Presse, Fernsehen und Rundfunk. Übrigens wurde unser Thomas Emmrich von der Presse auf den Schild des Turnierfavoriten gehoben. Aber Thomas ließ dies unbekümmert und er gab auf die Fragen der Journalisten die realistische Antwort: „Die anderen Mitfavoriten verstehen auch etwas vom Tennis, und sind sehr ernst zu nehmen“.

Jedenfalls war es für mich ein schönes „Delegationsleitergefühl“, mit einer Mannschaft zu fahren, die respektable Erfolge errang. Immerhin erzielten unsere Sportler auf dem internationalen Hallenturnier in Sofia (Ende Februar/Anfang März) mit Ranglistenspielern aus den sozialistischen Ländern und Jugoslawien in den vier Konkurrenzen einen Turniersieg und zwei dritte Plätze. Werner Viergutz

## Gute Vorbereitung

Die X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten sind Gesprächsstoff auch bei uns Tennisspielern. Überall rühren sich die Hände bei den Vorbereitungen auf das Jubiläums-Festival in der Metropole der DDR. Überall zeichnen sich gute Initiativen ab, um für das Gelingen dieses weltweiten Treffens der Jugend aller Kontinente seinen Teil beizutragen. Jeder auf seine Weise, wir Tennisspieler mehr sportartspezifisch. Das heißt, umfassende organisatorische Vorarbeiten auf die Kreis- und Bezirksspartakiaden, erstmals mit Tennis auch im Berliner Spartakiadeprogramm.

Die X. Weltfestspiele stehen für uns Tennisspieler als Auftrag für die Schwerpunktaufgabe Jugendarbeit mit der Zielstellung eines vollen sportpolitischen und sportlichen Erfolges bei den Spartakiaden. In Berlin sind nach den vorangegangenen Absprachen mit dem DTSB-Bezirksvorstand die Maßnahmen des BFA Tennis angelautet. Mit berechtigtem Stolz kann Berlins BFA-Vorsitzender Dr. Lorenz schon jetzt von einer Rekordbeteiligung an der Kreis- und Bezirksspartakiaden sprechen. Insgesamt 470 junge Tennisspieler sind es. Das ist eine bemerkenswerte Zahl, die sich nicht zuletzt aufgrund der übernommenen Verpflichtungen der Berliner Sektionsleitungen erklärt.

Weitere Erfolge dieser guten Vorbereitungsarbeit unserer Berliner Funktionäre und Jugendleiter:

- Auf allen 14 Tennisanlagen der acht Stadtbezirke wird die Kreisspartakiade (Ende Mai/Anfang Juni) ausgespielt, und zwar nach Klassen Schüler/Kinder (bis 14 Jahre) und Jugendliche (über 14 Jahre) aufgeteilt.
- Verpflichtung der Sektionen, Helfer und Betreuer zu stellen.
- DTSB-Bezirksvorstand stellt einen Teil der Tennishalle.
- Die Sektionen stellen restliche Bälle zur Verfügung.
- Das Amt des Schiedsrichters übernehmen die jungen Aktiven.

Den Höhepunkt bildet die Bezirksspartakiade im Juli. Noch gilt es bis dahin einiges bis zum letzten Punkt zu tun. Aber eines kann schon jetzt konstatiert werden: Der Durchbruch zu einer breiteren Jugendentwickelung in Berlin ist geschafft.

## Mit vollen Segeln in die neue Saison

Wenn dieses „Tennis“-Heft in den Händen unserer zahlreichen Leser ist, kämpfen die Nachwuchskader unseres Deutschen Tennisverbandes der DDR auf dem traditionellen internationalen Juniorturnier für Teilnehmer bis 21 Jahre im berühmten sowjetischen Kurort Sotschi, wo Thomas Emmrich alles daran setzt, seinen Vorjahrsieg gegen die starke Konkurrenz zu wiederholen.

Vom 27. und 29. April folgt dann die Eröffnung unserer Wettkampfsaison mit dem Jubiläumsturnier in Dresden, dem XXV. DDR-offenen mit wiederum internationaler Besetzung. Nach dem Junioren-Vergleichskampf (bis 21 Jahre) in der CSSR erfolgt am 5./6. Mai 1973 der Start der Rundenspiele. Ein besonderes Augenmerk gilt den Kämpfen der höchsten Spielklasse (Sonderliga) um die DDR-Mannschaftstitel, die die HSG Wissenschaft D H F K Leipzig bei den Herren und die BSG Motor Mitte Magdeburg bei den Damen verteidigen. Während die Leipziger eine Favoritenrolle einnehmen, erwächst den Magdeburger Spielerin-

DDR Life übernommen. In diesem Zusammenhang kann die auf den Lippen vieler Tennisspieler und -anhänger liegende Frage gleich beantwortet werden: Weitere Ereignisse wie Internationales Turnier um den Nationen-Pokal in Zinnowitz und die DDR-Meisterschaften in Leipzig sind ebenfalls im Fernsehen zu verfolgen. Mit einem Wort: Unser Sport macht in der Öffentlichkeitsarbeit stärker von sich reden!

### Jugendturnier in Zielona Gora

Mit Thomas Arnold, Pedro Herda und Klaus Pluhm nahm unser Verband erstmalig an dem Anfang März 1973 von der Wojewodschaft Zielona Gora durchgeführten Jugendturnier teil. Es war ein auf insgesamt nur zwölf Spieler begrenztes Einladungsturnier für männliche Jugendliche des Jahrganges 1955, also ein kleines, aber sehr starkes Teilnehmerfeld, da der Veranstalter nur Jugendliche eingeladen hatte, die bei den diesjährigen polnischen Jugend-Hallenmeisterschaften gute Platzierungen erreicht hatten. So waren mit Gorszack (Krakow) und Rode (Sopot) auch die zweit- und drittplazierten dieser Meisterschaft dabei.

Gegen diese drei bis vier Jahre älteren und unseren Jungen in physischer und psychischer, aber auch in technisch-taktischer Hinsicht sowie an Wettkampferfahrung reiferen Spieler hatten unsere jungen Aktiven noch keine Chance. Gerade deshalb muß unseren Jungen bescheinigt werden, daß sie an ihre schwere Aufgabe mit Elan herangegangen sind und alle mit sehr großem Einsatz gekämpft haben.

Das Eröffnungsspiel bestritt Klaus Pluhm (Lok Delitzsch) gegen Kociuch (Zielona Gora). Pluhm siegte nach einem gut geführten Kampf mit 6:3, 6:7, 6:3, unterlag dann in der nächsten Runde nach ansprechender Leistung dem späteren Turniersieger Jasinski (Wroclaw) mit 4:6, 2:6. Pedro Herda schied in der ersten Runde gegen den späteren Finalisten Denisiewicz (Zielona Gora) nach einem guten kämpferischen Einsatz im zweiten Satz mit 0:6, 3:6 aus. Im gleichen Viertel mit Herda verlor Thomas Arnold als Nr. 4 gesetzt, nach einer spielfreien Runde gegen den gleichen Denisiewicz nach tapferer Gegenwehr mit 4:6, 2:6.

Die „letzten Vier“ spielten jeder gegen jeden. Turniersieger wurde Jasinski (Wroclaw) mit 3 Siegen vor Denisiewicz (Zielona Gora) mit 2, Rode (Sopot) mit 1 und Kaminski (Warszawa) ohne Sieg.

Doppelsiege wurden nicht ausgetragen.

Heinz Schulze

Ginnold-Loison  
Merkur-Turnier  
Mönning- Meister  
nach wie vor die zuverlässigsten Tennissaiten für höchste Ansprüche

VEB Saiten- und Catgutwerk · Markneukirchen

## Die zweifachen Hallensieger in Leipzig: Brigitte Hoffmann und Dobrowolski (Polen)

Die große Überraschung im Herren-Einzel: DDR-Jugendmeister Andreas John / Finale: Dobrowolski - John 6:3, 6:1 / Damen-Einzel: Brigitte Hoffmann - Veronika Koch 9:7 / Herren-Doppel: Dobrowolski/Jamroz - Gebrüder Backhaus 6:4, 5:7, 6:3 / Damen-Doppel: Hoffmann/Koch - Renate Hoffmann/Stober 6:0, 6:3

In den letzten Jahren war die Ernst-Grube-Sporthalle der Messestadt schon oft Domizil der Tennisspieler, doch das Mitte Februar von der HSG Wissenschaft Leipzig veranstaltete Turnier bildete ohne Zweifel den Höhepunkt aller bisherigen Veranstaltungen. An zwei Tagen kämpfte die DDR-Spitzenklasse zusammen mit Aktiven aus der Volksrepublik Polen um die Turniersiege. Wie stark die Gäste waren, geht schon daraus hervor, daß sie sich durch Czeslaw Dobrowolski und Dobrowolski/Jamroz zweimal in die Siegerliste eintragen konnten. Auch Brigitte Hoffmann sicherte sich zwei Turniersiege. Sie gewann das Damen-Einzel und zusammen mit Veronika Koch auch das Damen-Doppel.

Angesichts der Spielstärke der polnischen Aktiven vermißt man den schon in Bulgarien weilenden Thomas Emmrich besonders schmerzlich, zumal unsere DDR-Ranglistenpieler Nummer 2 bis 4 nicht an sonst gezeigte Form anknüpfen konnten. So scheiterten der DDR-Vizemeister Hans-Joachim Richter, Dr. Bernd Dobmaier (beide DHFK Leipzig) und Wolfgang Backhaus (TU Dresden) bereits in der Runde der „letzten Acht“. Dr. Dobmaier kämpfte zwar gegen Prystrom bis zuletzt, doch auch der Pole spielte überaus sicher und hatte am Ende knapp mit 9:8 die Nase vorn. Backhaus suchte gegen den polnischen Ranglisteniebten Jamroz den Angriff, mußte sich aber mit 7:9 geschlagen bekenne. Richter, in diesem Winter bisher noch nicht bei Turnieren in der Halle in Aktion getreten, sorgte mit seiner 3:9-Niederlage gegen den 17jährigen Andreas John (Medizin Berolina Berlin) für die größte Überraschung.

John war es dann auch vorbehalten, die Ehre des DDR-Tennissports, zumindest was die Herren anbetrifft, bei diesem Turnier zu retten. Nicht nur, daß diesem Talent neben Dobrowolski, Jamroz und Prystrom als einzigem DDR-Spieler der Einzug in das Halbfinale gelang, sein gesamtes Spiel gab zu einigem Optimismus Anlaß. Mit hartem Aufschlag sofort den Angriff suchend, dabei vor allem am Netz mit gelungenen Aktionen operierend, erreichte er sogar noch das Endspiel. Gegen Jamroz lag John zwar zu Beginn des Spiels im Rückstand, doch mehr und mehr zeigte sich der Pole vom unbekannteren Spiel des Berliners sichtlich beeindruckt. So kam John immer mehr auf die Siegerstraße und feierte mit 9:6 einen bemerkenswerten Erfolg. Erst im Endspiel fand er im polnischen Ranglisten-sechsten Dobrowolski (9:1 in der Vorschlußrunde gegen Prystrom) seinen Meister. Dabei spielte auch hier unser Jugendmeister keinesfalls schlecht. Doch Dobrowolski vereinte angriffsbetontes Spiel mit großer Sicherheit und setzte sich mit 6:3, 6:1 verdient durch, auch wenn das Ergebnis über die Härte hinwegtäuscht, mit der die Mehrzahl aller Spiele umkämpft war.



Andreas John (Medizin Berolina) war beim internationalen Leipziger Hallenturnier der „Hecht im Karpenteich“.

Foto: Archiv

gegen Bozejko/Slaboszewska waren sie im Endspiel mit 6:0, 6:3 gegen Renate Hoffmann/Stober erfolgreich.

Die rührigen Leipziger Gastgeber mit Edgar Federhoff und Manfred Walther an der Spitze hatten an diesen beiden Tagen auch an die Aktiven gedacht, die sonst schon nach der ersten Runde zum Zuschauen verurteilt sind. So war in der Trostrunde des Herren-Einzels Hinze mit 9:6 gegen Senge erfolgreich, nachdem Hinze vorher ein bemerkenswerter 9:7-Erfolg gegen Wolfgang Braufe (Aufbau Südwest Leipzig) gelungen war. Das „kleine“ Damen-Einzel entschied Barbara Stober mit 9:6 gegen Krystyna Bozejko für sich.

Während und nach der Veranstaltung hörte man von allen Teilnehmern, vor allem aber von den polnischen Gästen mit ihrem Delegationsleiter Josef Czachorowski an der Spitze, aus schließlich Lob für die rührigen Gastgeber.

Rolf Becker

Herren-Einzel; 1. Runde: Richter - Hrach (Empor Lindenu) 9:5, John - Pommer (DHFK Leipzig) 9:2, W. Backhaus - Senge (Medizin Wurzen) 9:1, Jamroz - Hinze 9:1, Dr. Dobmaier - Klette (Motor Mitte Magdeburg) 9:6, Prystrom - Heinz (Motor Mitte Magdeburg) 9:8, Braufe o. Sp., Dobrowolski - J. Backhaus 9:3; 2. Runde: John - Richter 9:3, Jamroz - W. Backhaus 9:7, Prystrom - Dr. Dobmaier 9:8, Dobrowolski - Braufe 9:3; Vorschlußrunde: John - Jamroz 9:6, Dobrowolski - Prystrom 9:1; Schlufgrunde: Dobrowolski - John 6:3, 6:1.

Damen-Einzel; Vorrunde: Feh - Slaboszewska 9:3; 1. Runde: Koch o. Sp., R. Hoffmann - Bozejko 9:2, M. Borkert - Feh 9:5, B. Hoffmann - Stober 9:2; Vorschlußrunde: Koch - R. Hoffmann 9:1, B. Hoffmann - M. Borkert 9:1; Schlufgrunde: B. Hoffmann - Koch 9:7.

Herren-Doppel: Dobrowolski/Jamroz o. Sp., Hinze/John - Heinz/Klette 6:3, Backhaus/Backhaus - Senge/Pommer 6:1, Richter/Dr. Dobmaier - Federhoff/Hrach 6:0; Vorschlußrunde: Dobrowolski/Jamroz - John/Hinze 9:0, Backhaus/Backhaus - Dr. Dobmaier/Richter 9:8; Schlufgrunde: Dobrowolski/Jamroz - Backhaus/Backhaus 6:4, 5:7, 6:3.

Damen-Doppel; Vorschlußrunde: B. Hoffmann/Koch - Bozejko/Slaboszewska 6:0, R. Hoffmann/Stober - M. Borkert/Feh 6:1; Schlufgrunde: B. Hoffmann/Koch - R. Hoffmann/Stober 6:0, 6:3.

Herren-Einzel; Trostrunde: 1. Runde: Heinz - J. Backhaus 9:5, Senge - Pommer 9:6, Hinze - Federhoff 9:4, Braufe - Hrach 9:4; Vorschlußrunde: Senge - Heinz o. Sp., Hinze - Braufe 9:7; Schlufgrunde: Hinze - Senge 9:6.

Damen-Einzel; Trostrunde; Vorschlußrunde: Bozejko - Feh 6:2, Stober - Slaboszewska 6:1; Schlufgrunde: Stober - Bozejko 9:6.

## DDR-Meister in Königsee

Das 5 300 Einwohner zählende Städtchen Königsee am Rande des Thüringer Waldes hatte am 20. Januar 1973 großen Tennisbesuch. Auf Einladung der kleinen, aber sehr rührigen Tennissektion waren DDR-Meister Thomas Emmrich, DDR-Vizemeisterin Brigitte Hoffmann und Ranglistenpielerin Barbara Stober (alle Medizin Berolina) zu einer Werbeveranstaltung nach Königsee gekommen. Vor 122 begeisterten Zuschauern, die ihre Gäste herzlich begrüßt hatten, demonstrieren die Berliner in der schönen Sporthalle modernes und erfolgreiches Tennis. Für den gebotenen Sport bedankten sich die Königseer mit einem anhaltenden „Auf baldiges Wiedersehen“. Der besondere Dank galt der selbstlos übernommenen weiten Reise in das grüne Herz unserer Republik und der gern übernommenen Zusage, gutes Tennis auch den „Kleinen“ zu zeigen.

Diese Werbeveranstaltung wird, ebenso wie die neue moderne Sporthalle und die in diesem Jahr vor der Fertigstellung stehenden drei Tennisplätze, den am Beginn einer neuen Entwicklungsphase stehenden Königseer Tennispielern leistungs- und zahlenmäßig neue Impulse verleihen.

Lange

## Bezirks-Tabellen Berlin

Stradtiga - Herren

1. SG Grün-Weiß Baumweg	7 7 7	43:17	7:0
2. Rotation Mitte	7 6 1	43:19	6:1
3. Lok Schönevide	7 4 3	37:24	4:3
4. SG Friedrichshagen	7 4 3	30:33	4:3
5. Einheit Weißensee	7 3 4	37:23	3:4
6. Bergmann-Borsig	7 2 5	22:41	2:5
7. BSG Adlershof	7 1 6	20:38	1:6
8. Wiss. Eberswalde	7 1 6	13:50	1:6

Aufsteiger aus der Stadtklasse HSG Wissenschaft Humboldt-Universität II und Einheit Friesen.

Damen

1. Motor Treptow	7 6 1	46:16	6:1
2. Aufbau Zentrum (N)	7 6 1	45:18	6:1
3. Einheit Pankow	7 5 2	38:23	5:2
4. Einheit Mitte	7 5 2	38:24	5:2
5. Rotation Mitte (N)	7 3 4	27:36	3:4
6. Einheit Friesen	7 2 5	19:42	2:5
7. SG Friedrichshagen II	7 1 6	25:38	1:6
8. Narva Berlin (A)	7 1 7	11:52	0:7

Aufsteiger aus der Stadtklasse SG Grüne Weiß Baumschulenweg, dazu Absteiger Einheit Weißensee aus der Verbandsliga.

## Goldene Ehrung für acht Tennis-Aktiven

Für ihr langjähriges erfolgreiches Wirken für unseren Sport sind acht Tennisfunktionäre und -spieler, darunter mit Gerda Volkelt (Einheit Mitte Berlin) auch eine Frau, mit der goldenen Ehrennadel unseres Verbandes ausgezeichnet worden. Allen durch das Präsidium unseres Deutschen Tennis-Verbandes der DDR geehrten Sportfreunden auch an dieser Stelle im Namen aller Tennisspieler die herzlichsten Glückwünsche, verbunden mit allen guten Wünschen für ihre weitere uneigennützig und wertvolle Arbeit in ihren Gemeinschaften und all-gemein für den Tennissport.

Die herausragenden Verdienste der Sportfreundin Gerda Volkelt liegen in ihrer vorbildlichen Aktivität und ihrem unermüdeten Einsatz bei der Verwirklichung der gemeinsamen Aufgaben. Nicht zuletzt ist es ihrer Initiative zu verdanken, daß Einheit Mitte in Oberspree eine neue Heimat erhalten hat, und die Tennisanlage auf vier Plätze erweitert wurde. Gerda Volkelt ist seit 1952 Sektionsleiterin.

Mit Heinz Moebis ist ein weiterer Berliner mit der „Goldenen“ geehrt worden, einer der Aktivisten der ersten Tennisstunde und ein Sportler mit einem großen Tennisherzen. Ingenieur Moebis ist der Begründer (1945) der Sektion der SG Grün-Weiß Baumschulenweg - baute 1950 am Treptower Park 5 Tennisplätze und das Clubheim auf - und ist „Vater“ des DDR-offenen Seniorenturniers, das seit zwei Jahren durch die Zusammenlegung mit dem Titelkampf aufgewertet wurde.

Mit Wolfgang Barts erhielt ein weiteres Mitglied der SG Grün-Weiß Baumschulenweg die goldene Ehrennadel unseres Verbandes, und zwar für seine besonderen Verdienste als Sportwart der SG Grün-Weiß Baumschulenweg seit dem Jahre 1950, als Leiter des Seniorenturniers und für seine großen Initiativen in der Arbeit mit dem jungen Spielern.

Zu den weiteren „goldenen“ Tennisfreunden zählen Rudi Ludwig aus Brandenburg an der Havel, seit 1954 Vorsitzender der Spiel- und Wettkampfkommision des BFA Potsdam und fast ebenso lange Jahre Mitglied der Sektionsleitung bei Motor Süd Brandenburg sowie 18 Jahre ehrenamtlicher Trainer der Jugend und Damen.

Martin Ehrhardt, in Cursdorf beruflich sehaft, erwarb sich große Verdienste als vorbildlicher und auch er-

folgreicher Spieler der „ersten“ von Empor Ilmenau, als zehnfacher Bezirksmeister im Herren-Einzel und Herren-Doppel, und nicht zuletzt für seine ehrenamtliche Tätigkeit im BFA Suhl.

Die höchste Auszeichnung unseres Verbandes erhielt auch der „Altmeister des Tennissports“ in Colditz, Friedrich Grüner, als ein besonders schönes Geschenk zu seinem 70. Geburtstag, mit dem er auch sein 50jähriges Tennis-jubiläum feierte. Sportfreund Grüner ist vom Gründungstag der Sektion Tennis der BSG Chemie Colditz im Jahre 1953 Mitglied und war viele Jahre ihr Technischer Leiter.

Werner Sallmann (Einheit Spremberg) verdiente sich die goldene Ehrennadel für die ausgezeichnete Organisation der mehrmals auf der schönen Spremberger Tennisanlage durchgeführten Werner-Seelenbinder-Gedächtnisturniere, der Vorrunden zur DDR-Jugendmeisterschaft und der Bezirkstitel-kämpfe. Der in diesem Jahr 20 Jahre der Sektion (seit 1960 ihr Leiter) angehörende Werner Sallmann ist seit 1958 als Vorsitzender der Spiel- und Wettkampfkommision auch ein sehr geschätztes Mitglied des BFA Cottbus.

Ulrich Brand von der TSG Bau Rostock erwarb sich zahlreiche Anerkennungen für seine Aktivitäten und Initiativen im mecklenburgischen Tennisgebiet. Der Hochschul-Oberlehrer war und ist nicht nur der Regisseur der Bezirksmeisterschaften und des populären Norddeutschen Jugend- und Nachwuchsturniers, sondern er ist auch der Initiator der Stadtpokalspiele und Bezirksvergleichskämpfe. Ulrich Brand gehört zu den Tennisprofessionisten, denn schon 1949 wirkte er im damaligen Landesfachausschuß für Tennis und mit Konstituierung des BFA Tennis dann u. a. als Vorsitzender der Rechtskommission.

# ATTACHÉ

mit Hickory- und Vulkanfibereinlage  
SICHERHEIT - LEISTUNG - FREUDE  
der Turnier-TENNISCHLÄGER  
für verwöhnteste Ansprüche

3 weitere Trümpte von Turnierschlägern  
TORNADO - TITAN - TRIUMPH EXTRA

VEB SPORTGERÄTE - 5211 LIEBENSTEIN, KR. ARNSTADT



## Tennis auf dem play-for-pay market Bilder einer verderblichen Ehe

Im ersten Teil dieser Serie hatte Dr. W. Richter, Präsident des DTJ der DDR, begonnen, die Hintergründe der Herausbildung des modernen Professionalismus im Tennis darzulegen. Wir setzen die Artikelserie fort.

Firmen und Konzerne, wie die Tennis International Inc., die American Buildings Co. oder die großen Chemie-Konzerne bestimmen heute, was gemacht wird und was nicht. Jede Socke, die in den kapitalistischen Staaten produziert wird, hat ihren Ursprung in einem der Riesenkonzerne. DuPont produziert Nylon, BRD-Chemie-Konzerne stellen Trevira oder Helanca her, Kodak Eastman „Kodol“, die „Faser des American Life“ usw. Mit ihnen sind die Bekleidungsfirmen und Modeschöpfer durch Kapitalbeziehungen verbunden. Auch die Tennis-Welt hat ihren Chiaparelli und Dior: Fred Perry, Englands As von einst, der alljährlich Wimbledon Damen neu anzieht, ist mit Kommissionsverträgen mindestens auf drei Kontinenten eingeführt. Teddy Tinling, dem Designer der Women International Tennis Federation, war es vorbehalten, die exzentrische Aufmachung der Françoise Durr 1971 oder den knallig kupferroten Besatz, mit dem Rosie Casals 1972 das Publikum schockierte, zu kreieren.

Die Bekleidung des Tennisspielers war gewiß manchem Wandel unterworfen. Die ersten Shorts waren bei den Gegnern (und Gegnerinnen) als nicht gentlemanlike ebenso verpönt, wie die ersten Badehosen ohne Zwickel. Spitzenhöschen, die heute längst zum normalen Requisit einer Olga Morosowa gehören, teilten die Tenniswelt sogleich in zwei Lager, als sie zum ersten Mal von Gussie Moran auf Wimbledon geheiligtem Rasen präsentiert wurden. Inzwischen ist jedoch die Prüderie weit zurückgedrängt worden. Sport und modische Akzente bilden keine unüberbrückbaren Gegensätze mehr.

Der Aufputz der Profis von heute aber hat selbst mit extremen Vorstellungen einer individualistischen Bekleidungsmanie nichts zu tun. Sein bestimmendes Motiv ist die Reklamewirkung, seit das Fernsehen die Sportart Tennis als werbekräftigen Hintergrund entdeckt hat. Den Anstoß dazu gab ausgerechnet der größte Zigarettenkonzern der Welt, Philipp Morris.

### Tennis im Dienst der Zigaretten-Konzerne

Mitte der 60er Jahre setzte in den USA ein Feldzug gegen das Zigarettenrauchen ein. Zigarettenkonsum wurde als krebserregend erkannt. Seitdem muß jede in den USA produzierte Zigarettenpackung den Aufdruck tragen: „Warnung: Der Generalarzt hat entschieden, daß Zigarettenrauchen Ihrer Gesundheit schadet.“ Mit dieser schwerwiegenden Begründung gelang es auch, ein Verbot der Zigarettenreklame im Fernsehen durchzusetzen. Plötzlich waren die riesigen, viele Millionen Dollar schweren Reklamefonds der Zigaretten-Konzerne auf Eis gelegt.

Aber im Zigarettenreklamekrieg fand Philipp Morris mit Hilfe des „weißen Sports“ den Weg zurück auf die Mattscheibe mit seinen „Töchtern“ Rothmann's, Virginia Slims und Marlboro.

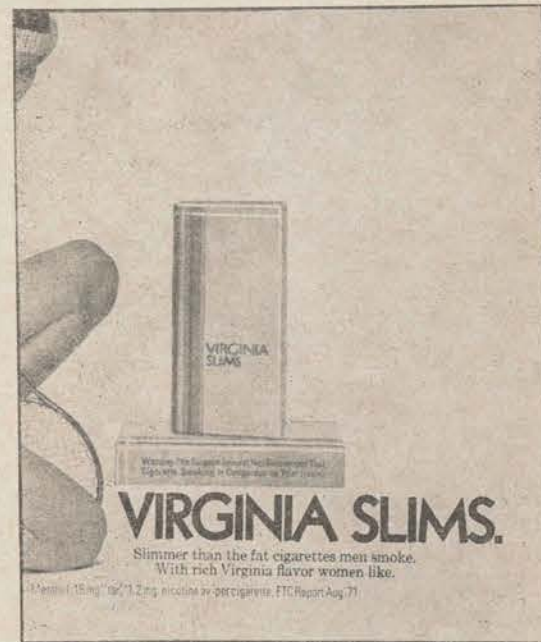
Angesichts unserer quasi-Verbannung des Tennis von den Bildschirmen und dem echten Bedürfnis, auch hier ab und zu gutes Tennis angeboten zu bekommen, machen wir uns sicher eine falsche Vorstellung von der Lage in den USA, wo bestimmte Programme Turniere mit bis zu 20 Stunden pro Woche aufnehmen. Im Dienst an Glimmstengel und Krebs entwickelte Philipp Morris die neue Werbestrategie zur Perfektion. Für einen bescheidenen Teil des Reklamefonds kaufte der Konzern eine ganze Gruppe weltbesten Tennis-Spielerinnen für die Einführung seiner neuen Damen-Zigarette „Virginia Slims“, die er unter dem Slogan „You've come a long way, baby“<sup>2</sup> propagiert.

### Den guten Namen für werbewirksame Effekte

Diese Damen-Truppe, die von der Herausgeberin des amerikanischen Tennis-Magazins „World Tennis“, Gladys Medallie Heldman, gemanagt wird, vereinte zwei äußerst



Über Nacht wurde ein Cricketplatz in einen Tennis-Court verwandelt. John Cooper, der Australier, führt „klassereines“ Profi-Tennis vor — alles für Pall Mall.



Dem Gesetz ist genüge getan! Auf der Schachtel und auch in den Werbeslogans der Zigarettenmarke „Virginia Slims“ steht geschrieben: „Warnung: Der Generalarzt hat entschieden, daß Zigarettenrauchen Ihrer Gesundheit schadet!“



Die Französin Françoise Durr wehrte beim „Internationalen“ in Newport acht Matchbälle ab! Sie selbst hatte einen Spiel- und Siegball, und verlor gegen die Australierin Kerry Melville — alles für Virginia Slims!



Davis-Cup Challenge round 1972. Alles für die „Gruppen-Ehe“ Ausonia (Versicherungskonzern), Marlboro und Martini!  
Fotos: Auslandsdienst

reklamewirksame Effekte in sich: sie umfaßt einen geräuschvollen Kampf um die „Gewinn“-Gleichberechtigung mit den männlichen Profis gegen alle Manager der offenen Turniere der Welt, und sie besitzt in Billie Jean King eine sportlich wie theatralisch erstklassige Gallionsfigur.

Mit Hilfe dieser Profi-Gruppe rief Philipp Morris den „Virginia Slims Circuit“ ins Leben, eine Turnier-Tournee, deren Preisgeld 1972 runde 800 000 Dollar betrug. Billie Jean King allein schöpfte davon wie schon 1971 100 000 Dollar ab. Daß die Gesamtsumme der Preisgelder um 25 Prozent über der Summe des USA-Tennis-Verbandes für alle seine offenen Turniere lag, konnte ebenso werbewirksam herausgestellt werden, wie die endlosen Streitereien des USA-Tennis-Verbandes mit seinen geldbesessenen Damen permanent für Aufsehen sorgten. Das Bild auf Seite 8 der Françoise Durr vermittelt einen farblich nur unvollständigen Eindruck von den unermüden Einfällen, mit denen die Werbemanager nun experimentieren konnten.

### Annektierung altrenommiertener Turniere

Der Virginia Slims Circuit war und ist keineswegs ein Einzelbeispiel, sondern steht für viele andere. In den USA, Kanada und England werden seit längerer Zeit altrenommierte Turniere als Rothman's, in Italien als Ford Capri Open oder in Spanien als Marlboro Open ausgetragen. Bei der Europa-Meisterschaft 1970 in Sofia konnte man sich von 2 Marlboro Girls, die wie lebende Zigarettenpackungen umherwandeln und von einem eigenen Werbeagenten dirigiert wurden, gratis Zigaretten anbieten lassen. Bei der Challenge Round des Davis Cup 1972 zwischen Rumänien und den USA zierten gleich dreierlei Plakate die Spielfelder: des Versicherungskonzerns Ausonia und der beziehungsreichen Firmen Martini und Marlboro. Schnappschüsse wie der abgebildete beweisen: Der Fotoreporter, der seinen moralischen Ehrgeiz darin gesehen hätte, das Dreiecks-Verhältnis von Tennis, Schnaps und Nikotin vom Bilde zu verbannen, hätte nur Lobbälle in ihrem höchsten Punkt aufnehmen dürfen.

Der Grand Prix der ILTF, der aus rund 20 Turnieren und einem sogenannten Meister-Turnier besteht, wurde 1971 als „Pepsi Cola/ILTF Grand Prix“ ins Leben gerufen. Dieses Bündnis, mit dem der ILTF-Kongreß als vollzogene Tatsache konfrontiert wurde, empfanden die Verbände jedoch als nicht ganz zumutbar, und so fand der Grand Prix der ILTF 1972/73 unter der Geldgeberschaft der Commercial Union, eines englischen Versicherungskonzerns, seine Fortsetzung.

Diese Beispiele zeigen, daß im Tennis der kapitalistischen Welt heute Kräfte wirksam sind, deren Allmacht in diesem Teil der Welt ungleich größer ist, als die doch mehr moralische Macht des Sports. Keine Erscheinung im „Welttennis“ von heute ist ohne das übermächtige, entscheidende Wirken dieser Kräfte zu erklären. Gleichzeitig muß herausgestellt werden, daß der Begriff „Welttennis“ im Grunde nur auf das Eigenleben von 2 bis 3 Dutzend Profis und Lizenzspielern und ihre Stellung im System der Profit-Gesellschaft zutrifft, keinesfalls aber auf die Masse der Millionen Tennisspieler in aller Welt.

Hier scheiden sich zwei Welten, die nicht mehr mit den alten Begriffen des Amateurlismus und des Professionalismus zu trennen sind. Während beim älteren Professionalismus — wenn auch mit vielen unsportlichen Erscheinungen — immer noch der Sport als solcher im Mittelpunkt

stand, ist der Tennisprofessionalismus von heute hauptsächlich zu einer Begleiterscheinung der hochkapitalistischen Gesellschaftsordnung geworden. Die sportlichen Veranstaltungen der Weltspitze, auf die sich zwar immer noch das Interesse der Sportwelt orientiert, sind eigentlich nur eine besondere Seite der gesellschaftlichen Funktion der Sportart Tennis, die immer mehr nichtsportlichen, im Grunde sogar mit dem Sport unverträglichen Zielsetzungen dient.

### Professionelle Elemente des High Life

Es ist nicht zufällig so, daß sich mit der Herausbildung des modernen Professionalismus das Zentrum der Turniere der Weltklasse in die USA verlagert hat. Hier, in dem Hauptland des Imperialismus, bilden sich die typischen Erscheinungen eines gesellschaftlichen Zerfallstadiums heraus. Athen und Rom, die klassischen Staaten der Antike, sind an einem Widerspruch der Klassen zugrunde gegangen, der u. a. im hochgezüchteten Luxus und Müßiggang zum Ausdruck kam, während der Kot auf den Straßen nicht mehr beseitigt werden konnte.

Die sozialen Gebrechen der USA-Gesellschaft sind bekannt: Bildungs- und Hygienenotstand, ungelöste Negerfrage, wachsende Kriminalität und Drogensucht usw. Gleichzeitig entwickelte sich eine hochkapitalistische Luxusgesellschaft mit allen Erscheinungen des Eigenlebens, das seinerseits zu einer mächtigen Profitquelle geworden ist, auf die sich ganze monopolisierte Produktions- und Dienstleistungszweige konzentrierten. Sportartikel- und Gerätefirmen, Bau- und andere Investitionsindustrien, Genüßmittelproduktion, Flug-, Hotel- und Tourismus-Gesellschaften, „Kultur“-Industrien, alle diese Kräfte haben mit Hilfe eines eigens dafür entstandenen Managements einen Lebensstil geschaffen, der unter dem Slogan „High life“ propagiert wird, was etwa „hoher Lebensstandard“ heißen könnte, wenn wir darunter nicht etwas ganz anderes verstünden.

In diese Welt ist das Profi-Tennis fest integriert. Der Hotel-Milliardär Hilton hat die politischen Zentren der westlichen Welt, aber auch die landschaftlich schönsten Gegenden bis in die Südsee mit seinen Hotel-Giganten ausgestattet. Andere Hotel-Monopole sind seinem Beispiel gefolgt. Die Hotel-Riesen sind nicht bloß unermessliche „Abflußrohre“ für Cola, Whisky und Bier, Massenumschlagplätze für Zigaretten, Kaugummi, Musik-Boxen und Schallplatten, oder Tummelplätze für allerlei Geschäftemacher, Geldwechsler und moderne Prostitution, sondern sie sind auch ein neuer Markt für Sportarten und ihr Zubehör, wie Tennislehrern.

Diese Welt braucht natürlich ihren Berufsnachwuchs mit werbewirksamen Namen und sie mischt kräftig im Management von Tennis-Turnieren mit. Hotel-Tourneen, wie z. B. in der Karibischen See, zählen zu den Ereignissen, die die Profis schätzen und diese wiederum besitzen große Anziehungskraft für den Tourismus der Reichen.

Es gibt nicht wenige, die nach der Kompromiß-Einigung zwischen WCT-Boß Hunt und der ILTF, daß nun auch der Davis Cup den Professionellen ab 1973 offen steht, die Vermutung äußern, Europa würde nun schwerlich wieder so erfolgreich wie in den letzten Jahren in die Davis-Cup-Finalrunde wird eingreifen können. Die alten Profis scheinen hier noch einmal leichte Siegesbeute zu wittern. Schon hat Ken Rosewall bekanntgegeben, daß er, der vor nunmehr 20 Jahren sein erstes Davis-Cup-Einzel spielte (und es in Melbourne gegen den Amerikaner Tony Trabert in drei Sätzen verlor), mit Sicherheit einer Berufung für das australische Davis-Cup-Team 1973 entgegen sieht.

Seit 1938 standen sich Australien und die USA 17mal hintereinander in der Challenge round um diese „häßliche Suppenschüssel“ gegenüber. Als in den 60er Jahren die besten Spieler serienweise von Profitruppen angeködert wurden, verschob sich das Leistungsbild: In den folgenden 13 Finalbegegnungen waren Europas Tennisspieler siebenmal dabei — dreimal Rumänien, zweimal Spanien, je einmal Italien und die BRD. Nie jedoch reichte es zu einem Pokalgewinn. Herb

1 Der oberste Militärmediziner der USA.

2 „Du hast einen langen Weg hinter Dir, Baby.“

## Anschriften-Verzeichnis der Sonderliga und Verbandsliga

### BSG Aufbau Seebad Ahlbeck

- SL: Dr. Manfred Krohn, 2255 Seebad Heringsdorf, Puschkinstraße 15, Telefon Heringsdorf 2215  
 TL: Hermann Frank, 2255 Seebad Heringsdorf, Schulzenstraße 15, Tel. Heringsdorf 896  
 PA: An der Thälmannsiedlung — Plätze 4

### BSG Aufbau Dresden Mitte

- SL: Peter Gorka, 8020 Dresden, Rayskistraße 16, Tel. 6 07 50 (d), 4 34 71 (p)  
 TL: Günter Huhn, 806 Dresden, Alaunstraße 27  
 PA: 8053 Dresden, Vogesenweg, Straßenbahnlinie 1, Prellerstraße (Waldpark) — 4 Plätze

### BSG Aufbau Südwest Leipzig

- SL: Dr. Bernd Rheinländer, 7031 Leipzig, Tischbeinstraße 16, Tel. 6 54 11, App. 247 (d)  
 TL: Hans-Jürgen Mehner, 705 Leipzig, Oststraße 80, Tel. 8 41 06 (d)  
 Charlotte Müller (Frauensport), 7031 Leipzig, Hüfferstraße 72, Tel. 48 44 41 (e)  
 PA: 7031 Leipzig, Pistorisstraße, Straßenbahnlinie 1 bis Schleußiger Park / Rödelstraße, und Obuslinie A, Haltestelle „Elstertal“ — 13 Plätze

### SG Aufbau Börde Magdeburg/Ost SO Magdeburg

- SL: Bruno Horn, 30 Magdeburg, Schellheimerplatz 5, Tel. 35 57 07 p  
 TL: Gisela Jaenecke, 301 Magdeburg, Hebbelstraße 1, Tel. 5 92, App. 376 oder 677  
 PA: Guths-Muts-Stadion, Harsdorfer Straße 47, Straßenbahnlinien 11 und 12 bis Olvenstedter Platz und 7. Min. Fußweg oder Linie 3 bis Eisnerstraße und 5 Min. Fußweg — 4 Plätze

### BSG Aufbau Stralsund

- SL: Siegfried Ewert, 23 Stralsund, Wolfgang-Heinze-Straße 8a, Tel. 53 41, App. 02 d  
 TL: Götz Bursche, 23 Stralsund, Fr.-Wolf-Straße 64, Tel. 6 72 35 d  
 PA: Stralsund, Am Moorteich — etwa 15 Min. vom Bahnhof — 4 Plätze

### TSG Bau Rostock

- SL: Steffen Rockmann, 25 Rostock, Lange Straße 34, Tel. 3 44 90  
 TL: Gerhard Wendlandt, 25 Rostock, Kuphalstraße 24, Tel. 36 73 55 d  
 PA: Rostock-Gartenstadt „Am Waldmeisterweg“, Tel. 2 39 38, Straßenbahnlinie 11 bis Haltestelle „Zoo“ und 8 Min. Fußweg — 9 Plätze

### BSG Buna Halle

- SL: Helmut Mentzel, 402 Halle, Mühlenweg 8, Tel. 3 42 22 d  
 TL: Gerhard Dahms, 402 Halle, Leninallee 155, Tel. 3 73 81/7 37 d  
 PA: Halle, Sportdreieck Max-Lademann-Straße 26, Tel. 3 73 81/6 52, Straßenbahnlinie 6 ab Hauptbahnhof in Richtung Böllberg bis Endstation — 5 Plätze

### BSG Chemie Böhlen

- SL: Alfred Staroske, 7202 Böhlen, Waldstraße 5, Tel. Rötha 60 96  
 TL: Klaus Denneberg, 7202 Böhlen, Wilh.-Wander-Str. 5  
 PA: Werner-Seelenbinder-Kampfbahn in Böhlen, ab Böhlen Bahnhof 10 Min. Fußweg in Richtung Rötha — 4 Plätze

### BSG Chemie Buna-Schkopau

- SL: Paul Bahr, 4212 Schkopau, Leninstraße 21, Tel. 49/27 48 (p), 49/20 76 (d)  
 TL: Wolfgang Eisfeldt, 402 Halle/S., Leninallee 230, Tel. 4 26 21 (p), 49/22 66 (d)  
 PA: Schkopau, Fr.-Engels-Straße, Tel. 49 24 93 — 8 Plätze

### BSG Chemie Zeitz

- SL: Lothar Weissenborn, 49 Zeitz, Senefelder Straße 11, Tel. 54 79 (p), 33 05 (d)  
 TL: Barbara Dübbers, 49 Zeitz, Herta-Lindner-Straße 10, Tel. 84 26 54 d  
 PA: Zeitz, Fockendorfer Grund (Am Volkspark), Tel. 37 63 — 4 Plätze

### BSG Einheit Mitte Erfurt

- SL: Wolfgang Meisel, 50 Erfurt Geibelstraße 21, Tel. 2 21 45 (d), 3 50 12 (p)  
 TL: Kurt Klein, 50 Erfurt, Holzkeienstraße 9a, Tel. 2 37 95 (d), 2 78 88 (p)  
 PA: Erfurt, Martin-Andersen-Nexö-Straße, Tel. 3 37 51, Straßenbahnlinie 4 bis Stadion — 5 Plätze

### BSG Einheit Halle

- SL: Karl-Heinz Schöne, 402 Halle, Feuerbachstraße 11  
 TL: Hans-Jürgen Hennicke, 402 Halle, Lafontainestraße 9  
 Ab Bahnhof Straßenbahn Linie 4, in Richtung Heide bis zur Eisssporthalle, 8 Min. Fußweg — 8 Plätze

### BSG Einheit Karl-Marx-Stadt

- SL: Fritz Brenne, 90 Karl-Marx-Stadt, Parkstraße 4, Tel. 36 07 39  
 TL: Dr. Wolfgang Watteyne, 90 Karl-Marx-Stadt, Reichenhainer Straße 24, Tel. 5 03 72 (p), 64 16 92 (d)  
 PA: Karl-Marx-Stadt, Küchwald, Tel. 3 25 14; Straßenbahnlinie 4 in Richtung Borna bis Leipziger Platz — 9 Plätze

### BSG Einheit Pankow Berlin

- TL: Horst Barnickel, 110 Berlin-Pankow, Elsa-Brandström-Straße 48, Tel. 53 01 31 d (Postempfänger)  
 SL: Horst Schulze, 110 Berlin, Ötztaler Straße 5 I, Tel. 20 03 01, App. 30 d  
 PA: Berlin-Pankow, Mühlenstraße 61, Tel. 48 75 51; Straßenbahnlinien 46, 22, 49, 3 — U-Bahn Vinetastraße — 4 Plätze

### BSG Einheit Radebeul

- SL: Jürgen Eichhorn, 8122 Radebeul 2, Moritzburger Straße 35, Tel. Dresden 7 42 63 (p)  
 TL: Christian Werner, 8252 Coswig, Moritzburger Str. 94b  
 PA: 8122 Radebeul 2, Rosa-Luxemburg-Platz; Straßenbahnlinie 4 und 5 bis Bor- und Löfnitzstraße (Gaststätte „Zur Börse“) — 4 Plätze

### BSG Einheit Weißensee

- SL: Hans Hoffmann, 112 Berlin, Pisteriusplatz 16, Tel. 56 45 85/0 02 d  
 TL: Lothar Leese, 112 Berlin, Kl.-Gottwald-Allee 120, Tel. 56 36 15 (p)  
 PA: 112 Berlin-Weißensee, Stadion Buschallee, Tel. 56 36 96; S-Bahn Greifswalder Straße — Straßenbahnlinien 73, 74, 70, 3, 63, 70 und Linie 70 bis Buschallee — 7 Plätze

### BSG Einheit Wernigerode

- SL: Michael Barber, 37 Wernigerode, Tiergartenstraße 33  
 TL: Hans-Joachim Bloch, 37 Wernigerode, Georgstraße 5, Tel. 5 10/3 32 und 4 52  
 PA: Wernigerode, Tiergartenstraße (Christianatal) — 4 Plätze

### BSG Empor Dresden-Löbtau

- SL: Günter Klose, 8020 Dresden, Dorotheenstraße 4, Tel. 3 42 71 bis 16.00 Uhr  
 TL: Wolfgang Krebs, 8019 Dresden, Laubestraße 15  
 PA: 801 Dresden, Wiener Straße 46, Tel. 4 14 91  
 Vom Hauptbahnhof mit Straßenbahn Linie 2, 9, 10, 2 Haltestellen bis Parkstraße

### BSG Empor HO Halle

- SL: Andreas Stepanow, 402 Halle, Lauchaer Straße 69, Tel. 85 92 83 (d), 3 06 59 (p)  
 TL: Gerhard Dietrich, 402 Halle, Luther-Straße 72, Tel. 3 74 86 (d)  
 PA: Halle, Böllbergerweg, Saalehang; Straßenbahnlinie 4 oder 7, ab Markt Linie 8 — 4 Plätze

### BSG Empor Ilmenau

- SL: Doris Juchheim, 63 Ilmenau, Talstraße 19, Tel. 22 83  
 TL: Fritz Gründling, 63 Ilmenau, Am Lindenberg 24, Tel. 23 41 (d), 25 43 (p)  
 PA: Am Ritzebühl, Richtung Gabelbach, 12 Minuten Fußweg, Fahrverbindung Bahnhof Ilmenau-Bad, 35 Minuten Fußweg vom Hauptbahnhof — 4 Plätze

### SG Friedrichshagen

- SL: Gerhard Schneider, 117 Berlin, Guldenuer Weg 75, Tel. 02 01—31 02/3 76 (d), 6 56 13 51 (p)  
 TL: Rudolf Hoffmann, 1136 Berlin, Marie-Curie-Allee 70, Tel. 5 25 30 28 p

# „ASTAR“

Der ideale

## Tenniskoffer

der richtige Begleiter zu neuen  
Erfolgen



Tennisschlägerhüllen

Tennisballtaschen

Tennisblenden

Zu beziehen nur durch den Fachhandel

### VEB ASTAR - SPORT Dresden

Dresden A 53 - Tel. 31828 - Loschwitzer Str. 11



## NEU!

### White Star

mit Fiberauflage, dadurch besonders bruchsicher. Nur für den Spitzenspieler! Weiterhin die bewährten 3 Spitzenschläger Dämon, Topspeed und Elite

VEB  
TENNISSCHLÄGERFABRIK  
9935 MARKNEUKIRCHEN

- PA: Berlin-Friedrichshagen, Kurpark, Tel. 6 55 63 48; S-Bahn Berlin-Friedrichshagen, Straßenbahn 87 bis S-Bahnhof Friedrichshagen — 8 Plätze

### SG Grün-Weiß Baumschulzenweg

- SL: Heinz Moebis, 1193 Berlin-Treptow, Moosdorfstr. 10, Tel. 2 75 64 93 (d)  
 TL: Wolfgang Barts, 1195 Berlin, Agavensteig 29, Tel. 6 37 37 16 (p)  
 PA: 1193 Berlin-Treptow, Am Treptower Park 40—42, Tel. 27 82 54; S-Bahn bis Treptower Park oder Plänterwald, von dort etwa 10 Minuten Fußweg; Straßenbahnlinie 87 bis Haltestelle Karpfenteichstraße — 5 Plätze

### BSG Lokomotive Delitzsch

- SL: Ewald Schmidt, 727 Delitzsch, Töpfergasse 2, Tel. Leipzig 20 01 17, App. 4 (d), Delitzsch 29 40 (p)  
 TL: Manfred Horig, 727 Delitzsch, Querstraße 6  
 PA: Delitzsch, Am Wallgraben; vom unteren Bahnhof, Fußweg, Wilhelm-Pieck-Straße über Rosßplatz zum Wallgraben — 5 Plätze

### LVB Leipzig

- SL: Gerhard Priesemeister, 7027 Leipzig, Lange Reihe 11, Tel. 39 37 83 09 (d)  
 TL: Gerhard Eckardt, 705 Leipzig, Fiete-Schulze-Straße 18, Tel. 6 82 22 33 (d)  
 PA: 703 Leipzig, Neue Linie verl. Richard-Lehmann-Straße, Straßenbahnlinie 11 und 28 bis Connewitzer Kreuz — 11 Plätze

### BSG Medizin Arnstadt

- SL: Hermann Henkel, 521 Arnstadt, Erfurter Straße 4, Tel. 27 45  
 TL: Günter Graf, 521 Arnstadt, Saalfelder Straße 3, Tel. 42 55, App. 241  
 PA: 521 Arnstadt, Jahn-Stadion, Rudolstädter Straße, 15 Minuten vom Hauptbahnhof — 6 Plätze

### BSG Medizin Berolina

- SL: Joachim Rossien, 1125 Berlin, Straße 121 Nr. 41, Tel. 5 76 85 40 (p), 4 82 79 81 (d)  
 TL: Frank Blum, 1058 Berlin, Körsöer Straße 23  
 PA: Berlin-Weißensee, Buschallee; Straßenbahnlinie 3, 63, 70, 73, 74, 75, Linie 70 direkt Stadion Buschallee

### BSG Medizin Cottbus

- SL: Frank Domke, 75 Cottbus, Drebkauer Straße 21, Tel. 2 35 73 (d)  
 TL: Günther Pöschke, 75 Cottbus, Eichenstraße 2, Tel. 2 55 95 (d)  
 PA: Max-Reimann-Stadion, 75 Cottbus, Bautzener Straße

### BSG Medizin Meißen

- SL: Wolfgang Taubert, 825 Meißen, Lutherplatz 4  
 PA: 825 Meißen, Siebenreinerer Straße, Tel. 20 22, und Marienhofstraße

### HSG Medizin Erfurt

- SL: Dr. med. dent. habil. E. Paerschke, 50 Erfurt, Augustiner Straße 38, Tel. 2 91 62, 2 91 63, 2 91 64  
 TL: J. Lüftner, 50 Erfurt, Hochheimerstraße 50, Tel. 5 10 91 (Medizinische Akademie, Pathologisches Institut)  
 PA: 50 Erfurt, Henner-Henkel-Tennisanlage am Hauptfriedhof; vom Hauptbahnhof mit der Straßenbahnlinie 5 — 7 Plätze

### BSG Medizin Nordost Berlin

- SL: Wilhelm Lipinski, 1125 Berlin-Hohenschönhausen, Orankestraße 78, Tel. 57 44 31 (d), 57 51 94 (p)  
 TL: Rudolf Kaiser, 112 Berlin, Streustraße 112, Tel. 5 66 19 46  
 PA: 1125 Berlin-Hohenschönhausen, Roedernstraße 16, Tel. 57 54 10; vom S-Bahnhof Leninallee Straßenbahnlinie 63 und 64 — 6 Plätze

### BSG Medizin Potsdam

- SL: Prof. Dr. Schöneburg, 1502 Potsdam-Babelsberg, Robert-Koch-Straße 8a, Tel. 7 68 01  
 TL: Horst Stahlberg, 15 Potsdam, Am Stadtrand 60, Tel. 8 20 94  
 PA: Potsdam, Heinrich-Mann-Allee 103, Tel. 8 20 93; ab Bahnhof Straßenbahn Linie 1 bis Drevestraße — 10 Plätze

**BSG Medizin Wurzten**  
**SL:** Lothar Orlamünde, 725 Wurzten, Loscowstraße 28, Tel. Wurzten 5 32 36 (d), 31 67 (p)

**PA:** 725 Wurzten, Im Stadtpark, Tel. 29 71, ab Bahnhof 15 Minuten Fußweg — 3 Plätze

**HSG Medizinische Akademie Dresden**  
**SL:** Gottfried May, 8019 Dresden, Dürerstraße 69, Tel. 33 30 76 (d), 6 16 82 (p)

**TL:** Christian Kohl, 8019 Dresden, Bergmannstraße 12a, Tel. 4 65 50, App. 504 (d)

**PA:** 8053 Dresden, Waldpark Blasewitz, Vogesenweg, Tel. 3 24 05, Straßenbahnlinie 4 und 6 bis Lothringer Weg oder Prellerstraße — 8 Plätze

**BSG Motor Altendorf Karl-Marx-Stadt**  
**SL:** Hans Hunger, 909 Karl-Marx-Stadt, Bodelschwingstraße 19, Tel. 36 35 39 (p), 39 82 13 (d)

**TL:** Jürgen Preusche, 90 Karl-Marx-Stadt, Lutherstraße, Hochhaus, Tel. 6 53 24 38 (d)

**PA:** Westkampfbahn Karl-Marx-Stadt, Harthweg, Tel. 3 00 21; Straßenbahnlinie 1, 3, 8 — 4 Plätze

**BSG Motor Dessau**  
**SL:** Hans Hoffmann, 45 Dessau, Eduardstraße 25, Tel. 7 43 56 (p), 7 515 42 (d)

**TL:** Ilse Ehrhardt, 45 Dessau, Goethestraße 12, Tel. 28 10 p

**PA:** Dessau, Lessingstraße (Am Kühlhaus), Tel. 7 46 10; Straßenbahnlinie 2, eine Haltestelle — 7 Plätze

**BSG Motor Gohlis Nord Leipzig**  
**SL:** Joachim Kunsch, 7022 Leipzig, Geibelstraße 44, Tel. 5 15 75

**TL:** Christa Asperger, 7022 Leipzig, Lindenthaler Straße 9, Tel. 5 36 05

**PA:** Leipzig, Liebermannstraße, Stadion des Friedens; Straßenbahnlinie 6, 7, 20 — 4 Plätze

**BSG Motor Hennigsdorf**  
**SL:** Dr. Gerhard Püffel, 1422 Hennigsdorf, Klingenbergstraße 2, Tel. 25 65

**TL:** Joachim Schäfer, 1422 Hennigsdorf, Hans-Beimlerstraße 1, Tel. 8 41/27 90

**PA:** Hennigsdorf, Edisonstraße 1, Tel. 25 68; Fahrverbindung: S-Bahn bis Birkenwerder, Anschluß Richtung Falkensee bis Hennigsdorf-Nord, S-Bahn bis Hennigsdorf oder S-Bahn Oranienburg bis Hohen Neuendorf, von dort mit Bus bis Hennigsdorf — 5 Plätze

**BSG Motor Hohenstein-Ernstthal**  
**SL:** Werner Umbach, 927 Hohenstein-Ernstthal, Fritz-Hekert-Siedlung 6, Tel. 29 35 (d)

**TL:** Christian Schrap, 927 Hohenstein-Ernstthal, Ernst-Thälmann-Siedlung 8

**PA:** 927 Hohenstein-Ernstthal, Pfaffenberg, Anfahrt bis Berggasthaus — 3 Plätze

**BSG Motor Mitte Magdeburg**  
**SL:** Karl-Heinz Apel, 30 Magdeburg, Paul-Schreiber-Str. 1, Tel. 4 46 42 (p)

**TL:** Franz Heinz, 30 Magdeburg, Liebigstraße 9a, Tel. 3 30 08

**PA:** Magdeburg, Heinrich-Gerner-Stadion Sudenburg, Tel. 4 26 16, Straßenbahnlinie 1, 10 bis Eiskellerplatz — 11 Plätze

**BSG Motor West Nordhausen**  
**SL:** Klaus Meyer, 55 Nordhausen, Georgi-Dimitroff-Str. 63, Tel. 40 49

**TL:** Achim Werber, 55 Nordhausen, Blödastraße 18

**PA:** 55 Nordhausen, Ernst-Thälmann-Stadion; ab Bahnhof 15 Minuten Fußweg, am Bahnhofplatz links in die Oskar-Cohn-Straße und nach etwa 400 m links über die Bahnbrücke zum Stadion — 5 Plätze

**BSG Motor Treptow**  
**SL:** Lothar Beck, 1193 Berlin-Treptow, Heidelberg Str. 3, Tel. 5 20 12 61, App. 223 (d), 2 75 66 13 (p)

**TL:** Günter Rixecker, 1193 Berlin-Treptow, Hoffmannstraße 15, Tel. 55 81 61, App. 693 (d), 2 75 64 35 (p)

**PA:** 1195 Berlin-Baumshulenschule, Am Rodelbergweg, Tel. 63 80 73, S-Bahn bis Baumshulenschule oder Straßenbahnlinie 87 und 95 bis Köpenicker Landstraße, Ecke Baumshulenschule — 3 Plätze

**BSG Post Dresden**  
**SL:** Hans Schubert, 801 Dresden, Kurt-Schlösser-Straße 8, Tel. 4 64 30/4 41 (d)

**TL:** Werner Pfeiff, 8101 Mobschatz bei Dresden, Lutherstraße 2, Tel. Dresden 8 65 42 (d)

**PA:** 8025 Dresden, Rudolf-Renner-Platz (Wild), Tel. 8 40 60, Fahrverbindung Straßenbahnlinie 7, 8, 20 in Richtung Wölfnitz oder Linie 8 in Richtung Leutewitz — 6 Plätze

**BSG Post/Aufbau Karl-Marx-Stadt**  
**SL:** Martin Decker, 90 Karl-Marx-Stadt, Casparistraße 27, Tel. 5 70 22 38 (d)

**TL:** Roland Kluge, 90 Karl-Marx-Stadt, Clausewitzer-Straße 6, Tel. 66 60 (d)

**PA:** 90 Karl-Marx-Stadt, Post-Stadion am Marktsteig, über Juri-Gagarin-Straße / Richterweg oder Straßenbahnlinie 2 bis Endstelle Bernsdorf — 4 Plätze

**TSC Oberschöneweide**  
**SL:** Heinz Lang, 117 Berlin, Mahlsdorfer Straße 100c, Tel. 63 17 87 (p), 63 20 36/16 (d)

**TL:** Waldemar Wurzbacher, 116 Berlin, Nixenstraße 1, Tel. 63 33 14 (d)

**PA:** 116 Berlin, Nixenstraße 3, Tel. 63 21 31/2 90; S-Bahn Berlin-Schöneweide, Straßenbahnlinie 87 und 95 Richtung Köpenick bis Nixenstraße (7. Haltestelle ansteigen)

**TSV Stahnsdorf/Kleinmachnow**  
**SL:** Kurt Jegerlehner, 153 Teltow, Thälmannstraße 91a, Tel. 4 16 64 (p), Stahnsdorf 6 84 24 (d)

**TL:** Christian Leppin, 1532 Kleinmachnow, Märkische Heide 55, Tel. 24 36 (p)

**PA:** 1532 Kleinmachnow, Kiefernweg 14-20, Tel. 21 76; Bus von Potsdam oder Berlin-Schönefeld bis Teltow, Warthestraße, von dort Bus-Ortslinie B bis Lepcke-Straße — 7 Plätze

**BSG Stahl Bad Lausick**  
**SL:** Rolf Müller, 7232 Bad Lausick, Südstraße 12, Tel. 28 31

**SL:** (Stellenvertreter): W. Otte, 7232 Bad Lausick, Etzoldshainer Weg 3, Tel. 24 00

**PA:** 7232 Bad Lausick, Am Kurbad — 3 Plätze

**BSG Turbine Bewag Berlin**  
**SL:** Helmut Fröhse, 112 Berlin, Langhansstraße 27a, Tel. 5 66 31 40 (p), 55 50 01/1 20 (d)

**TL:** Dieter Pöschke, 1193 Berlin, Am Treptower Park 43, Tel. 2 75 50 73 (p), 22 57 21/2 32 (d)

**PA:** Berlin-Baumshulenschule, Köpenicker Landstraße 186, Tel. 63 85 32; S-Bahn Baumshulenschule, Straßenbahnlinie 87 und 95 — 6 Plätze

**BSG Turbine Leipzig**  
**SL:** Ursula Schlicke, 7113 Markkleeberg, Am Wolfswinkel 39, Tel. Leipzig 71 51 63 28 (bis 16 Uhr), 3 10 26 (p) alle Postsendungen an diese Anschrift

**PA:** 703 Leipzig, Raschwitzer Straße (Südkampfbahn, Dynamo-Sportplatz); Straßenbahnlinie 11 ab Hauptbahnhof Richtung Markkleeberg-Ost bis Haltestelle „Stern“ — 3 Plätze

**HSG Wissenschaft Humboldt-Universität Berlin**  
**SL:** Dr. Horst Schützler, 110 Berlin, Achtermannstraße 55, Tel. 4 89 04 53 (p), 22 01 41/22 35 (d)

**TL:** Rudolf Rasche, 110 Berlin, Florastraße 94, Tel. 4 89 24 07 (p), 5 09 23 20 (d)

**PA:** Berlin-Pankow, Pichelswerder Straße, Tel. 47 13 80; S-Bahn Berlin-Pankow, U-Bahn Vinetastraße, weiter Straßenbahn 22, 46 bis Pankow/Rathaus, Omnibus A 7, A 45, A 55, A 58 bis Pankow/Rathaus — 4 Plätze

**HSG Wissenschaft TU Dresden**  
**SL:** Prof. Dr. W. Christfreund, 8054 Dresden, Karl-Schmidt-Weg 15, Tel. 3 78 83 (p)

**TL:** Henner Hünninger, 8023 Dresden, Reichenberger Straße 10, Tel. 4 83 23 62 (d)

**PA:** 8051 Dresden, „Weißer Hirsch“, Kurparkstraße; Straßenbahnlinie 11 bis Parkhotel, Plattleite — 15 Plätze

**HSG Wissenschaft Halle**  
**SL:** Dr. H. Tomaschewski, 40 Halle, Bernburger Straße 29, Tel. 2 41 14

**TL:** Dr. W. Schulze, 40 Halle, Carl-von-Ossietzki-Straße 22, Tel. 3 35 13

**HSG Wissenschaft Jena**  
**SL:** Dr. S. Jost Caspar, 69 Jena, Fraunhoferstraße 1, Tel. 2 64 56

(Fortsetzung auf Seite 14)

## Hilfsgeräte für das Tennistraining

Aus der Diplomarbeit „Trainingshilfsgeräte für Tennis — Bau, Funktion und Anwendungsmöglichkeiten“ der Leipziger Ranglistenspielerin Angelika Link (Nr. 3), die sie 1972 an der DHFK erfolgreich verteidigt hat, stellen wir drei Hilfsgeräte vor. Der Text ist redaktionell praxisgebunden erweitert worden. Die Passagen aus der Diplomarbeit sind in Anführung gesetzt.

### Der Ballhalter

„Der Ballhalter ist ein Hilfsgerät, das sich besonders gut für Anfänger eignet. Der Ball hängt in der geforderten Höhe (etwa Hüfthöhe) und kommt nach Ausführung des Schläges sehr

### Für den Übungsleiter

schnell wieder in die normale Ruhelage zurück. Am Ballhalter kann hauptsächlich die Technik des Vorhand- und Rückhandschlages erarbeitet bzw. geübt werden.“

**Beim Hallentraining:** „Ein festes Gummiseil wird an der Decke der Halle an einem Haken befestigt, und das andere Ende des Gummiseiles am Hallenboden ebenfalls an einem Haken oder aber an einem schweren Gegenstand wie Gewicht oder Eisenplatte (siehe Zeichnung) befestigt. Vor dieser Montage wird das Gummiseil durch den Tennisball gezogen. Es empfiehlt sich, dem Ball so viel Spielraum am Seil zu geben, „daß er — wenn nötig — höher oder niedriger gestellt werden kann.“

**Beim Training im Freien:** An der Mitte eines kompletten Autorades wird ein Loch gebohrt, in dem ein starkes Rohr befestigt wird. Am oberen Rohrende und kurz über dem Autorad wird eine Muffe angebracht, in die jeweils ein rund 45 cm langes, gleichstarkes Rohr eingeschraubt wird und an deren Enden Halterungen angebracht werden, an die das feste Gummiseil mit dem Tennisball befestigt wird.

Befindet sich am Tenniszaun ein starker Eisenpfahl, kann an ihm in etwa 2 Meter Höhe eine solide Halterung oder ein kurzes Rohr mit einem Haken

angebracht werden. Das auf der Erde liegende Gegenstück könnte eine Eisenplatte sein, auf die ein größerer Rundbogen angeschweißt wird. Am Haken der Halterung und am Rundbogen (siehe Foto) wird dann das Gummiseil mit dem Tennisball befestigt. Dieser Ballhalter kann ebensogut an der schmalen Seite der Beton-Tenniswand angebracht werden, das heißt wenn sie freisteht, so daß zur gleichen Zeit an der Tenniswand und am Ballhalter geübt werden kann.

### Der Ball am Gummiseil

„Der Ball am Gummiseil ist ein Hilfsmittel, mit dem vor allem Schlaggeschwindigkeit, Schlagkraft und Intensität geschult und ausgebildet werden können.“

Dieses Trainingsgerät (Foto daneben) ist ganz einfach selbst herzustellen: Der Gummi wird an einem Haken im Boden, aber auch an einem beweglichen schweren Eisenteil befestigt. Der Ball wird kräftig geschlagen; „durch den Gummizug kommt der Ball schnell zum Spieler zurück.“

Als Material wird ein stabiles Gummiseil, an dessen Ende der Tennisball befestigt wird, benötigt. Länge des Seiles ungefähr 6 bis 8 Meter.

#### Anwendungsbeispiele (lt. A. Link):

1. Der Übende schlägt den Ball fortlaufend mit der Vorhand.
2. Die gleiche Übung mit der Rückhand.
3. Der Übende schlägt den Ball abwechselnd mit der Vorhand und mit der Rückhand. Dabei muß er schnell seine Ausgangsstellung korrigieren.
4. Der Übende schlägt den Ball zweimal mit der Vorhand und versucht, den nächsten Ball im Vorwärtslaufen kräftig mit der Rückhand wegzuschlagen.

### Zielring mit Abwandlungen

„Mit Hilfe dieses Gerätes ist es möglich, die Genauigkeit der Schläge zu schulen.“ Als Material kann lt. A. Link verwendet werden:

- Dreifußständer (siehe Zeichnung), verstellbar in der Höhe für verschiedene Übungen.
- Gymnastikreifen aus Holz, Metall oder Plaste (siehe Zeichnung).
- Ein ungleichseitiges Rechteck. Der Rahmen besteht aus vier Holzleisten,



die durch vier Scharniere aneinander befestigt sind — können auch zusammengeklappt werden — oder aus einem gebogenen Metallrohr.

• Dreieck-Rahmen aus drei Holzleisten oder einem entsprechend gebogenen Metallrohr.

**Maße:** Höhe des Dreifußständers mindestens Netzhöhe, Durchmesser des Reifens soll 1,5 bis 2 Meter betragen, der Durchmesser des ungleichmäßigen Rechtecks ebenfalls 1,5 bis 2 Meter, und der Dreieck-Rahmen soll jeweils 1,5 Meter lang sein.

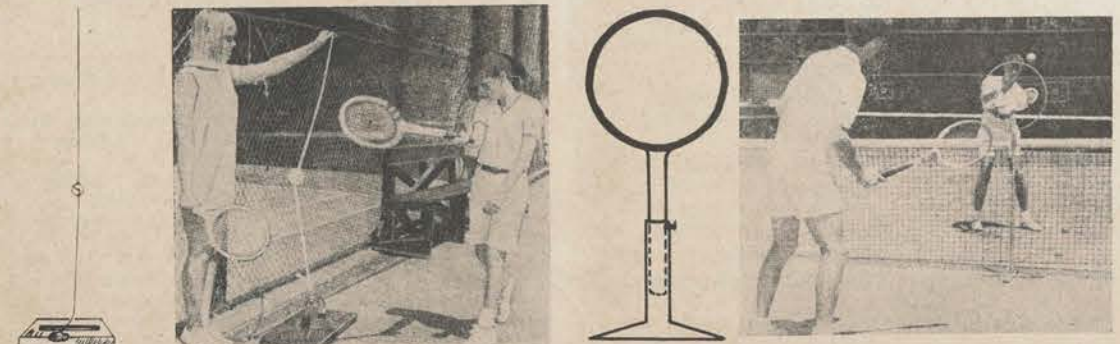
#### Anwendungsbeispiele:

Ein großer Ring (1,5-2 m) wird in der Mitte des Spielfeldes aufgestellt. Der Spieler steht etwa 2 Meter von der Grundlinie entfernt in der Mitte und schlägt den Ball mit der Vor- und auch mit der Rückhand durch den Ring.

Eine andere Übung: Ein Ring wird in das linke Aufschlagfeld gestellt, ein zweiter in das gegenüberliegende Aufschlagfeld. Beide Übenden spielen sich nun den Ball diagonal (also als cross) zu, wobei der Ball durch den sog. generischen Zielring hindurch muß.

Eine andere Variante: „Der Zielring wird in einer Höhe von etwa einem halben Meter über der Netzkante am Ständer befestigt. Beide Spieler stehen sich im Aufschlagfeld gegenüber und schlagen den Flugball mit der Vorhand, dann mit der Rückhand.“ Als nächste Übung schlägt der eine Spieler den Flugball nur mit der Vorhand und der Partner nur mit der Rückhand, wie auf dem Foto unten rechts.

Natürlich bieten sich auch andere Übungsvarianten an.



# Amtliche Mitteilungen der Kommissionen des Präsidiums

Generalsekretariat des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR: 1055 Berlin, Storkower Straße 118; Telefon: 53 8 43 10 (Generalsekretär Käte Voigtländer und Sekretärin Annemarie Griese); Bankkonto: 6691-38-94; Postscheckkonto: Postscheckamt Berlin, Konto-Nr. 497 75.

Generalsekretariat

## Terminkalender 1973

### Mai

1.-5.	CSSR	Junioren-Vergleichskampf bis 21 Jahre
5.-6.	-	Punktspiele
8.-10.	DDR	Vergleichskampf DDR gegen Rumänien (Junioren bis 21 Jahre)
12.-13.	-	Punktspiele
18.-20.	Erfurt	XX. DDR-offenes Turnier (Ranglistenturnier)
19.-20.	-	Punktspiele
26.-27.	-	Punktspiele
29.5.-4.6.	Polen	Internationales Messturnier

### Juni

2.-3.	-	Punktspiele
9.	-	Vorrunde um den DTV-Schüler-Pokal
9.-11.	Schwerin	XVIII. DDR-offenes Turnier (Ranglistenturnier)
9.-11.	Zittau	Grenzland-Turnier
16.-17.	-	Bezirksmeisterschaften der Damen und Herren
20.-23.	Friedrichsh.	XXV. Internationales Turnier
23.-24.	-	Punktspiele
23.-24.	-	Bezirksmeisterschaften der Jugend
24.6.-1.7.	Zinnowitz	XIX. Internationales Turnier um den Nationen-Pokal

### Juli

2.-8.	CSSR	Internationale Meisterschaften der CSSR
5.-8.	-	Vorrunde der DDR-Jugendmeisterschaften
5.-8.	-	Vorrunde um den DTV-Pokal der Jugend
6.-8.	Erfurt	XI. Henner-Henkel-Gedenkturnier (Ranglistenturnier)
9.-11.	Cottbus	DDR-Bestenermittlung der B-Schüler
10.-13.	Rostock	Turnier für Nachwuchsspieler bis 21 Jahre, auch für Jugendliche, die an ihren Bezirksspartakaden nicht starten
13.-15.	Nordhausen	XVI. DDR-offenes Turnier
14.-15.	-	Zwischenrunde um den DTV-Schüler-Pokal
16.-22.	Kühlungsbl.	III. DDR-offenes Turnier
18.-22.	Dresden	DDR-Jugendmeisterschaften
-	Ungarn	Hungaria-Cup
19.-22.	-	Galea-Cup, Qualifikationsrunde
26.-29.	-	Galea-Cup, Hauptrunde
28.	-	Vorrunde der DDR-Jugend-Mannschaftsmeisterschaft
28.-29.	Dessau	Ranglisten-Qualifikationsturnier
28.7.-8.8.	Berlin	X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten
30.7.-5.8.	Rumänien	Internationales Jugend- und Nachwuchsturnier

### August

6.-8.	Lauchhamm.	XIV. Turnier der Bergarbeiterjugend
8.-12.	-	Europameisterschaften
8.-12.	Delitzsch	DDR-Meisterschaften der Schüler
10.-12.	Magdeburg	Jugend- und Nachwuchsturnier
15.-25.	Moskau	Universade
17.-18.	-	Endrunde um den DTV-Pokal der Jugend
-	CSSR	Internationales Jugendturnier bis 18 Jahre
20.-26.	Katowice	Internationale Meisterschaften der VR Polen
23.-26.	K-M-Stadt	DDR-Bestenermittlung der B-Jugend
24.-26.	Magdeburg	Werner-Seelenbinder-Gedenkturnier, Jugend und Nachwuchs
25.8.-1.9.	Ahlbeck	XXII. Tennisturnier der Ostsee

### September

1.	-	Aufstiegsspiele
1.	-	DDR-Mannschaftsmeisterschaften der Schüler, Vorrunde
2.	-	Zwischenrunde der DDR-Jugend-Mannschaftsmeisterschaft
5.-9.	DDR	Länderkampf gegen Polen (Junioren bis 21 Jahre)
7.-9.	K-M-Stadt	XX. DDR-offenes Turnier (Ranglistenturnier)
13.-16.	Leipzig	DDR-Meisterschaften der Damen und Herren
13.-16.	Berlin	DDR-Meisterschaften der Senioren und Seniorinnen
16.	-	DDR-Mannschaftsmeisterschaften der Süler, Zwischenrunde
21.-25.	Bulgarien	Internationales Turnier um den „Albena-Pokal“
22.-23.	Berlin	Endrunde der DDR-Jugend-Mannschaftsmeisterschaften
23.	-	Ausweichtermin für die Zwischenrunde der DDR-Mannschaftsmeisterschaften der Schüler
28.-30.	Berlin	Werner-Seelenbinder-Gedenkturnier der Damen und Herren
28.-30.	Treuen	XXII. Einladungsturnier
29.-30.	Werdau	DDR-Mannschaftsmeisterschaft der Schüler, Endrunde

### Oktober

6.-7.	Werdau	V. DDR-offenes Kleinfeldtennisturnier
7.	Gera	Endrunde um den DTV-Schüler-Pokal
20.-28.	Tblissi (UdSSR)	Internationales Turnier

TL: Joachim Thoms, 6902 Jena-Neulobeda Ost, Block 2/4, Haus 5  
 PA: 69 Jena, Wöllnitzer Wiesen; Straßenbahnlinien Richtung Lobeda, Haltestelle Felsenkeller - 6 Plätze  
 HSG Wissenschaft DHFK Leipzig  
 SL: Oberl. Edgar Federhoff, 7022 Leipzig, Herlofssohnstraße 28, Tel. 59 25 71 (p), 4 97 46 41 (d)  
 TL: Dr. Gunter Bergmann, 701 Leipzig, Tschalkowski-Straße 18, Tel. 7 19 73 34 (d), 20 46 14 (p)  
 PA: Leipzig, Ziegeleiweg 5, Tel. 4 57 97 (ab 16.00 Uhr, sonntags ab 10.00 Uhr); Straßenbahnlinie 1 ab Hauptbahnhof bis Käthe-Kollwitz-/Marschnerstraße, Linie 4, 15, 17 und 27 bis DHFK-Neubau Friedrich-Ludwig-Jahn-Allee - 9 Plätze

# Die bisherigen DDR-Tennismeister in den fünf Disziplinen

Jahr	Herren-Einzel	Damen-Einzel	Herren-Doppel	Gemischtes Doppel	Damen-Doppel
1950	Gerhard Strache (Berlin)	Irmgard Hallbauer (Leipzig)	Sturm/Schulze (Halle)	Hallbauer/Jacke (Leipzig - Berlin)	Hallbauer/Hörselmann (Leipzig)
1951	Karl-Heinz Sturm (Halle)	Irmgard Jacke (Berlin)	Sturm/Schulze (Halle)	Ehepaar Jacke (Berlin)	Jacke/Hörselmann (Berlin - Leipzig)
1952	Karl-Heinz Sturm (Halle)	Irmgard Jacke (Berlin)	Jacke/Strache (Hennigsdorf - Berlin)	Ehepaar Jacke (Berlin)	Timme/Hörselmann (Leipzig)
1953	Gerhard Strache (Berlin)	Eva Mannschätz (Halle)	Sturm/Schulze (Halle)	Hörselmann Sturm (Leipzig - Halle)	Jacke/Hörselmann (Berlin - Leipzig)
1954	Karl-Heinz Sturm (Halle)	Eva Mannschätz (Halle)	Sturm/Schulze (Halle)	Jacke/Sturm (Berlin - Halle)	Jacke/Nünning (Berlin)
1955	Karl-Heinz Sturm (Halle)	Inge Fiebig (Delitzsch)	Sturm/Schulze (Halle)	Jacke/Sturm (Berlin - Halle)	Gödicke/Wild (Berlin)
1956	Karl-Heinz Sturm (Halle)	Inge Fiebig (Delitzsch)	Sturm/John (Halle)	Herrmann/Fritzsche (Dresden)	Gödicke/Wild (Berlin)
1957	Horst Stahlberg (Potsdam)	Eva Mannschätz (Halle)	Stahlberg/Zanger (Potsdam - Berlin)	Lindner/Fährmann (Halle - Berlin)	Gödicke/Wild (Berlin)
1958	Horst Stahlberg (Berlin)	Eva Johannes (Halle)	Fährmann/Rautenberg (Berlin)	Lindner/Fährmann (Halle - Berlin)	Herrmann/Lindner (Dresden - Halle)
1959	Horst Stahlberg (Berlin)	Eva Johannes (Halle)	Stahlberg/Zanger (Berlin)	Johannes/Stahlberg (Halle - Berlin)	Johannes/Schulz (Halle - Berlin)
1960	Horst Stahlberg (Berlin)	Eva Johannes (Halle)	Fährmann/Rautenberg (Berlin)	Johannes/Stahlberg (Halle - Berlin)	Johannes/Banse (Halle - Berlin)
1961	Horst Stahlberg (Berlin)	Eva Johannes (Halle)	Stahlberg/Zanger (Berlin)	Johannes Stahlberg (Halle)	Johannes/Lindner (Halle)
1962	Horst Stahlberg (Berlin)	Eva Johannes (Halle)	Fährmann/Rautenberg (Berlin)	Vahley/Rautenberg (Halle - Berlin)	Johannes/Lindner (Halle)
1963	Werner Rautenberg (Berlin)	Eva Johannes (Halle)	Fährmann Rautenberg (Berlin)	Johannes/Stahlberg (Halle - Berlin)	Johannes/Vahley (Halle)
1964	Werner Rautenberg (Berlin)	Eva Johannes (Halle)	Fährmann Rautenberg (Berlin)	Johannes/Stahlberg (Halle - Berlin)	Johannes/Vahley (Halle)
1965	Peter Fährmann (Berlin)	Hella Riede (Halle)	Trettin/Luttrupp (Berlin/Halle)	Johannes/Stahlberg (Halle - Berlin)	Johannes Riede (Halle)
1966	Horst Stahlberg (Potsdam)	Hella Riede (Halle)	Fährmann/Rautenberg (Magdeburg - Berlin)	Riede/Rautenberg (Halle - Berlin)	Riede/Magdeburg (Halle - Berlin)
1967	Ulrich Trettin (Berlin)	Holga Magdeburg (Berlin)	Wolf/Hünninger (Dresden)	Riede/Luttrupp (Halle)	Riede/B. Hoffmann (Halle - Berlin)
1968	Ulrich Trettin (Berlin)	Veronika Koch (Leuna)	Trettin/Luttrupp (Berlin - Halle)	Koch/Rautenberg (Berlin)	Johannes/Kissal (Halle - Berlin)
1969	Ulrich Trettin (Berlin)	Hella Riede (Halle)	Fährmann Rautenberg (Magdeburg - Berlin)	B. Hoffmann/Stahlberg (Berlin - Potsdam)	Riede/B. Hoffmann (Halle - Berlin)
1970	Thomas Emmrich (Berlin)	Helga Taterczynski (Berlin)	Emmrich/Schneider (Berlin)	Taterczynski/Rautenberg (Berlin)	B. Borkert/Koch (Berlin)
1971	Thomas Emmrich (Berlin)	Brigitte Hoffmann (Berlin)	Emmrich/Schneider (Berlin)	Koch/Emmrich (Berlin)	B. Borkert/Koch (Berlin)
1972	Thomas Emmrich (Berlin)	Veronika Koch (Berlin)	Emmrich/Schneider (Berlin)	Koch/Emmrich (Berlin)	B. Borkert/Koch (Berlin)

Austragungsort der DDR-Meisterschaften war bis auf die Jahre 1958 (Berlin), 1959 (Halle) und 1960 (Leuna) die Sport- und Messestadt Leipzig.



701 LEIPZIG • GRIMMAISCHE STRASSE 25 • RUF 200413



## 30 Länder spielen um den Galea-Cup

Der Galea-Cup für Nachwuchsspieler bis 21 Jahre weist mit der Meldung von 30 Ländern eine auch zahlenmäßig starke Besetzung auf. In den vier Qualifikationsrunden vom 19. bis 22. Juli 1973, deren Sieger gegen die Gastgeber der Hauptrunde antreten, wurden folgende Paarungen ausgelost: Gruppe A in Monaco: Belgien - Türkei, Monaco - Bulgarien; Gruppe B in Szczecin: DDR - Griechenland, Polen - Norwegen; Gruppe C in der Schweiz: Brasilien - Holland, Schweiz - Iran; Gruppe D in Maribor: Mexiko - Dänemark, Jugoslawien - Tunesien.

Hauptrunde des Galea-Cup: Spanien-Gruppe in Neguri bei Bilbao: Indien - Ungarn, Sieger gegen Schweden, Spanien - Sieger der Gruppe A; CSSR-Gruppe in Marianske Lazne: Österreich, Sieger gegen Frankreich, CSSR - Sieger der Gruppe B; BRD-Gruppe in Westberlin: Großbritannien - Finnland, BRD - Sieger der Gruppe C; Italien-Gruppe (Austragungsort noch nicht festgelegt): Australien - Rumänien, Italien - Sieger der Gruppe D. Diese Runde findet vom 26. bis 29. Juli 1973 statt, die Endrunde vom 2. bis 7. August 1973 im französischen Badeort Vichy.

Um den Annie-Soisbault-Cup für Nachwuchsspielerinnen bis 21 Jahre bewerben sich in diesem Jahr 15 Länder. Es wurden ausgelost in Gruppe A (BRD): Polen - Brasilien, BRD - Holland; Gruppe B (Belgien): Rumänien - Dänemark, Belgien - Dänemark, Rumänien - Belgien; Gruppe C (Italien): Ungarn - Österreich, Italien - Neuseeland; Gruppe D (Jugoslawien): Schweden - Mexiko, Jugoslawien - Spanien. Pokalverteidiger UdSSR hat nicht gemeldet.

Den Slazenger-Cup in Kopenhagen gewann Björn Borg (Schweden) gegen Jan Leschly (Dänemark) mit 6:4, 7:6; Semifinale: Borg - Jörgen Ulrich 6:4, 7:6, Leschly - Christensen (beide Dänemark) 6:0, 6:3; Damen-Einzel: Ingrid Bentzer (Schweden) - Helle Sparre (Dänemark) 6:4, 6:1; Herren-Doppel: Borg/Bengtsson - Leschly/Hedlund 7:6, 7:6.

Hollands Rangliste führt Hordijk vor seinem Davis-Cup-Mannschaftskameraden Fleury an. 3. Laudin, 4. Thung, 5. Hemmes, 6. Kasten, 7. Sanders, 8. van Min, 9. Schmitz, 10. Hajer. Damen: 1. Stoeve, 2. Schaar, 3. Salomé, 4. Lauteslager, 6. Appel, 7. Schothorst, 7. Zwaan, 8. Brouwer.

Die inoffizielle Weltmeisterschaft der Junioren bis 18 Jahre in Miami Beach (USA) gewann der Schwede Björn Borg gegen Gerulaitis (USA) mit 7:5, 6:2, 6:1, die im Semifinale Prajoux (Chile) mit 6:3, 4:6, 6:4 bzw. Mitton (Südafrika) mit 4:6, 6:0, 6:3 geschlagen hatten. Mädchen (bis 18 Jahre): Donna Ganz - Laurie Tenney (beide USA) 6:1, 6:2; Semifinale: Ganz - Kuykendall 3:6, 7:5, 6:0, Tenney - Jeanne Evert 5:7, 6:3, 6:3. Junioren-Doppel: Mitton/Schweidert - Prajoux/Pecci (Chile-Paraguay) 6:1, 6:3; Mädchen-Doppel: Kuykendall/Epstein - Geschwister Tenney 3:6, 6:4, 6:4.

Den Mannschaftswettbewerb um den Sunshine-Cup gewann der Gastgeber gegen Spanien mit 2:1; Gerulaitis - Soler 6:4, 6:1; Durre - Cabeza 3:6, 4:6; Gerulaitis/DaPre - Soler/Cabeza 7:6, 6:2. Semifinale: USA - Großbritannien 2:0, Spanien - Chile 2:1.

Die internationalen Meisterschaften von Argentinien endeten mit einer Überraschung. Karl Meiler (BRD) bezwang im Finale Guillermo Vilas (Argentinien) mit 6:7, 2:6, 6:4, 6:4, 6:4. Semifinale: Meiler - Ganzabal (Argentinien) 7:6, 5:7, 6:7, 6:2, 6:3, Vilas - Fillol (Chile) 6:4, 6:4, 6:4. Damen-Einzel: Virginia Wade (Großbritannien) - Fiorella Bonicelli (Uruguay) 6:4, 6:1, nachdem die beiden Endspielgegnerinnen zuvor Pam Teeguarden (USA) mit 6:0, 6:2 bzw. Helga Masthoff (BRD) mit 6:4, 7:5 ausgeschlagen hatten. Herren-Doppel: Fillol/Pinto Bravo (Chile) gegen Molina/Moore (Kolumbien) 2:6, 7:6, 6:4.

Ali Douadi gewann in Maadi ein nationales Turnier der VAR gegen Ahmed Hassan mit 3:6, 6:4, 7:5, 6:2. Semifinale: Douadi - Hanafi 6:3, 6:0, 6:3, Hassan - Ghani 7:5, 6:4, 2:6, 6:3. Damen-Einzel: Clélia Gaete - Betetsa Vasiliasid 6:3, 2:6, 6:2; Herren-Doppel: Hassan/Ghani - Mobarek/Baki 7:5, 3:6, 6:3, 6:2; Mixed: Betetsa Vasiliasid/Mobarek - Clélia Gaete/Hussein 6:4, 6:2.

In Brisbane holte sich Ken Rosewall den Titel eines internationalen Queensland-Meisters auf Rasen. Im Finale bezwang er seinen jungen Landsmann Geoff Masters mit 6:2, 5:7, 6:4, 3:6,

7:5, nachdem sie im Semifinale Mal Anderson mit 4:6, 6:7 zgg. bzw. Ross Case (alle Australien) mit 6:2, 6:2, 6:4 ausgeschaltet hatten. Die letzten Ausländer scheiterten mit N'Godrella, Dominguez und Bernasconi (alle Frankreich) im Viertelfinale. Damen-Einzel: Evonne Goolagong - Glynis Coles (Großbritannien) 6:0, 7:5; Herren-Doppel: Masters/Case (Australien) - Goven/N'Godrella (Frankreich) 6:2, 6:7, 6:2, 7:6; Damen-Doppel: Goolagong/Fallis - Hawcraft/Tesch (alle Australien) 6:3, 6:2.

Mit einem unerwarteten Sieg von K. E. Nielsen über Jörgen Ulrich endete das nationale Hallenturnier in Kopenhagen. Nielsen bezwang den Favoriten Ulrich mit 4:6, 6:2, 6:2, 6:3. Beide hatten im Semifinale Christensen mit 3:6, 9:7, 9:7, 6:1 bzw. Nabe Nielsen mit 6:4, 6:3, 6:3 aus dem Rennen geworfen. Damen-Einzel: Anne-Tette Sørensen gegen Gitte Ejlerskov 6:2, 9:7; Herren-Doppel: K. E. Nielsen/Christensen - Knudsen/Lange 7:5, 3:6, 8:6, 6:3; Mixed: Anne-Tette Sørensen/Knudsen - Mari-Ann Klugart/K. E. Nielsen 6:4, 9:7.

Bei den westaustralischen Meisterschaften in Perth stand das Finale des Damen-Einzels im Mittelpunkt. Margaret Court schlug Evonne Goolagong klar mit 6:3, 6:2, die im Semifinale Lesly Hunt 6:2, 1:0 zgg. bzw. Kazuko Sawamatsu (Japan) 6:4, 6:3 ausgeschaltet hatte. Bei den Herren ging der Titel nach Frankreich. Proisy schlug im Endspiel N'Godrella 7:6, 6:4, 6:3; Herren-Doppel: Case/Masters - Cooper/Moer (Australien - Pakistan) 7:6, 6:3; Damen-Doppel: Court/Sawamatsu - Goolagong/Hunt 6:2, 6:2.

Der schon 44jährige Pancho Gonzales drang beim New Yorker Turnier bis ins Finale vor, wo er an Pasarell 6:4, 2:6, 2:6 scheiterte. Im Kampf der Damen behauptete sich die Engländerin Virginia Wade mit 6:3, 6:3 gegen Rosemary Casals. Sie hatte vorher Francoise Durr (Frankreich) 6:1, 6:2 geschlagen.

Beim „Internationalen“ in Adelaide konnte der sowjetische Spitzenspieler Alexander Metreweli an seine guten vorjährigen Leistungen bei den Turnieren in Australien anknüpfen. Er schlug nacheinander Meiler (BRD) 6:3, 6:3, 6:4, Dominguez (Kolumbien) 6:4, 6:4, 6:7, 7:6 und im Finale den Australier Dibley, der im Halbfinale Kakulja (UdSSR) mit 7:6, 6:2, 6:2 bezwungen hatte, mit 7:5, 5:7, 6:7, 7:6, 6:3. Das UdSSR-Paar verlor die Doppel-Schlusfrunde gegen Masters/Case (Australien) 6:3, 6:7, 4:6, 4:6, da Metreweli von seinem harten Einzel-Finale doch erwidert war. Bei den Damen war Goolagong gegen Harris 6:1, 6:2 erfolgreich. Ein bemerkenswerter Erfolg war auch der Sieg von Birjukowa (UdSSR) mit Young als Partnerin gegen die favorisierten Goolagong/Journeil (6:2, 6:2).

Den ersten Titel des Tennisjahres 1973 gewannen in Melbourne bei den Meisterschaften Australiens Margaret Court und Newcombe. Vorher hatte es jedoch Favoritenstürze am laufenden Bande gegeben. So verlor der vierfache australische Meister Ken Rosewall schon in der ersten Runde gegen den 23jährigen Meiler (BRD) sang- und klanglos mit 2:6, 2:6, 2:6. In der nächsten Runde erwischte es den an Nr. 4 gesetzten Metreweli. Der UdSSR-Meister unterlag dem Neuseeländer Parun 4:6, 6:3, 3:6, 7:6, 3:6. Parun schaltete dann auch Meiler im Halbfinale 2:6, 6:3, 7:5, 6:1 aus. Im Finale aber setzte sich Newcombe gegen ihn mit 6:3, 6:7, 7:5, 6:1 durch. Zum dritten Mal im Finale der australischen Titelkämpfe stehend, unterlag die 21jährige Evonne Goolagong der 30jährigen Margaret Court 4:6, 5:7. Herren-Doppel: Rosewall/Anderson - Cooper/Dibley 6:3, 5:7, 4:6, 7:6, 7:5; Damen-Doppel: Goolagong/Young - Coleman/Irvine 6:2, 6:1.

Eine Steigerung von 12,8 Prozent in der Mitgliederzahl hat der Schweizer Tennis-Verband 1972 gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Die Gesamtmitgliederzahl hat damit die 60 000 überschritten, doch größer geworden sind auch die Sorgen um die Überbelegung der Plätze. 40 Spieler kommen jetzt auf einen Platz.

Ein weiteres großes australisches Turnier waren die Meisterschaften von Neusüdwales in Sydney. Dort mußte sich John Newcombe schon im Halbfinale dem späteren Sieger Mal Anderson mit 7:5, 4:6, 4:6, 3:6 beugen. Dieser Oldtimer schlug im Finale Ken Rosewall 6:3, 6:4, 6:4. Schon frühzeitig war der sowjetische Meister



Strahlende Gesichter bei den Briten, die im Vorjahr im traditionellen Endrunden-Austragungsort Vichy den von Madame Galea gestifteten Pokal erstmals in ihren Besitz gebracht hatten. Von links Feaver, nonplaying-Kapitän, Tony Mottram, Warboys, Lloyd und Mottram. Der Pokal symbolisiert die Weltkugel auf drei Tennisbällen.

Foto: Auslandsdienst

Metreweli von Case (Australien) 6:1, 6:3, 3:6, 2:6, 6:1 geschlagen worden. Im Finale des Damen-Einzels wiederholte Margaret Court ihren Melbourne-Erfolg gegen Goolagong nach schwerem Kampf mit 4:6, 6:3, 10:8.

War dem Neuseeländer Parun bei den australischen Meisterschaften der Sieg nur knapp entgangen, ließ er sich bei den Titelkämpfen des eigenen Landes in Auckland nicht streitig machen. Er schlug im Endspiel den Franzosen Proisy aber nur 4:6, 6:7, 6:2, 6:0, 7:6. Für Evonne Goolagong war bei den Damen die Gegnerschaft zu schwach. Gegen Pryde gewann sie das Finale 6:0, 6:1.

Die CSSR-Sportzeitung „Ceskoslovensky Sport“ veröffentlichte ihre alljährliche Rangliste der 10 besten europäischen Spielerinnen und Spieler unter Ausschluß der Profis. Bei den Herren führt Nastase (Rumänien) vor Orantes (Spanien) und Kodes (CSSR). Die nächsten Plätze belegten: 4. Gimeno (Spanien), 5. Metreweli (UdSSR), 6. Proisy (Frankreich), 7. Panatta (Italien), 8. Barthes (Frankreich), 9. Gisbert (Spanien) und 10. Pala (CSSR) gemeinsam mit Tiriac (Rumänien).

Bei den Damen hält die Engländerin Virginia Wade vor der Französin Francoise Durr die Spitze, gefolgt von Helga Masthoff (BRD) und Olga Morosowa (UdSSR). Hier lautet die weitere Rangfolge: 5. Betty Stowe (Holland), 6. Gail Chanfrau (Frankreich), 7. Woodridge (Großbritannien), 8. Vlasta Popickova (CSSR), 9. Katja Ebbinghaus, 10. Edith Walhof und Heide Orth (alle BRD).

In Moskau gewann W. Jegorow ein Hallenturnier gegen Wolkow mit 3:6, 6:3, 7:5, 6:7, 6:4, nachdem die Finalisten im Semifinale Korotkow mit 6:3, 3:6, 6:7, 6:4, 6:2 bzw. Lejus mit 6:4, 6:2, 6:2 ausgeschaltet hatten. Das Damen-Einzel entschied Tschuwyryna gegen Bakschjewa mit 6:3, 6:1 zu ihren Gunsten. Semifinale: Tschuwyryna - Kroschina 6:3, 6:4, Bakschjewa - Granaturova 6:2, 6:2. Bakschjewa hatte im Viertelfinale Morosowa mit 6:3, 6:4 aus dem Rennen geworfen. Herren-Doppel: Jegorow/Korotkow - Wolkow/Bojadow 6:3, 6:7, 7:6, 6:4; Mixed: Kroschina/Korotkow - Granaturova/Bojadow 6:2, 6:3; Damen-Doppel: Bakschjewa/Tschuwyryna - Morosowa/Isopatis 6:3, 3:6, 6:3.

Wladimir Korotkow schlug in Kiew den als Nr. 1 gesetzten Wjatscheslaw Jegorow mit 6:4, 3:6, 6:3. Beide zusammen gewannen das Herren-Doppel gegen Bojadow/Lamp mit 6:3, 3:6, 7:5; Damen-Einzel: Marina Kroschina gegen Natalie Borodina 7:6, 6:2; Mixed: Kroschina/Korotkow - Laqoskaja/Lamp 6:4, 3:6, 6:3; Damen-Doppel: Kroschina/Petrowa - Toprkowa/Laqoskaja 7:5, 6:3.